

verkaufen

ieder sehen lassen

ahrt

in Sibirien mit Alaska ver-

ter lieb ist

- Naiver Erpressungs-

postlagernd Frank

chalter des Frankfurte

unknenheit am Steue

s Geknalle verursacht

änischen Verkehrs

verschrieben

Sie blühten und

te schmeckt mir das

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doepgen-Beretz. St. Vith. Hauptstr. 58 u. Malmeyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259. Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Nummer 4

St. Vith, Samstag, den 10. Januar 1959

5. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

Leopoldville

Als einen Warnschuß bezeichnet eine französische Zeitung die Ereignisse in Leopoldville, durch die plötzlich zutage treten ist, daß entgegen der allgemein in der Öffentlichkeit vertretenen Meinung im Kongo nicht alles so in Ordnung ist. Es habe sich zweifellos nicht um organisierte Demonstrationen gehandelt, erklärte der Gouverneur der Provinz Leopoldville, sondern nur um einen Zwischenfall, durch überhitzte Gemüter hervorgerufen. Demgegenüber lautet die Erklärung des Kongoministers Van Hemelryk ganz anders. Er sagte nämlich in der am Donnerstag stattgehabten Sondersitzung der Kammer, die Demonstrationen seien erst für kommende Woche geplant gewesen, seien aber durch die Versammlung der Abokabewegung frühzeitig gezündet worden. Diese für die Unabhängigkeit eintretende Bewegung hat dann die Kontrolle über die Ereignisse verloren und so kam es zum Blutvergießen.

Zweifellos hat auch die wirtschaftliche Lage einen Einfluß ausgeübt. Vor allem in Leopoldville gibt es sehr viele junge Arbeitslose und der Kurssturz des Kupfers im Weltmarkt hat sich auf die Bergwerke in Belgisch-Kongo sehr ungünstig ausgewirkt. Die den französischen Gebieten jenseits des Kongo kürzlich erteilte Autonomie und Unabhängigkeit Ghanas haben auf psychologischem Gebiet ebenfalls ihre Wirkung nicht verfehlt.

Eine Reform ist im Gange. In diesem Zusammenhang fanden voriges Jahr erstmalig Gemeindefinden statt. Die Gewählten haben allerdings nur beratende Stimme. Diese Reformen werden jedoch von der Bevölkerung, die zum politischen Leben erwacht, für ungenügend gehalten. „Unabhängigkeit“ und Befreiung vom „Kolonialismus“ sind die Schlagworte, die in Zeitungen und Versammlungen vor kurzem aufgetaucht sind. Neuerdings werden sie besonders durch die kongolischen Persönlichkeiten verbreitet, die an der Accra-Konferenz teilgenommen haben.

In Brüssel nimmt man die Ereignisse sehr ernst und man befürchtet, daß sie nur das Vorspiel zu schlimmeren Vorkommnissen sein könnten. Die Sozialisten hatten den Antrag gestellt, eine parlamentarische Kommission nach Leopoldville zu entsenden und sie mit den notwendigen Befugnissen auszustatten, um sich genauestens über die Lage zu informieren und alsdann nach ihrer Rückkehr Vorschläge für die Verhinderung ähnlicher Zwischenfälle der Kammer zu unterbreiten. Man ist sich jedoch darüber einig, daß es nicht mehr genügen würde, diese Manifestationen und Uebergriffe mit Polizeigewalt und dem Einsatz der Truppen des Kaminastützpunktes zu unterdrücken. Durch eine feste, jedoch verständnisvolle Politik die in größerem Maße den Wünschen der Eingeborenen entgegenkommt, als dies bisher geschehen ist, müssen die Geister beruhigt werden. Anfangs war man in Re-

gierungskreisen nicht sehr für die Entsendung einer Parlamentarier-Kommission Man erhob zunächst den formalen Einwand, das Gesetz erlaube nur eine solche Kommissionstätigkeit auf dem Gebiet des Mutterlandes. Dann war man der Ansicht, das Eingreifen dieser aus dem Mutterlande kommenden Kommission könnte die Autorität des Generalgouverneurs untergraben und ihn in eine schwierige Stellung bringen. Schließlich wurde jedoch die Entsendung der Kommission beschlossen. Diese soll aber nicht den Verwaltungs- und Justizbehörden ins Handwerk pfeuschen, wohl hat sie das Recht, jeden zu befragen und, diejenigen die dieser Aufforderung nicht nachkommen zu bestrafen. Die Kommission wird für kommenden Dienstag aufgestellt sein. Sie wird aus 9 Mitgliedern bestehen.

Am kommenden Dienstag findet auch die seit längerer Zeit erwartete Erklärung der Regierung über den Kongo statt und man erwartet, daß weitgehende und fortschrittliche Maßnahmen angekündigt werden, die den Wünschen der Eingeborenen entgegenkommen.

Brüssel

Außenhandelsminister Van Offelen hat am Donnerstag auf einer Pressekonferenz eingehend das Thema „Gemeinsamer Markt“ behandelt. Er sagte, es sei unbedingt notwendig, sofort Maßnahmen zu treffen, um unserem Lande einen bevorzugten Platz innerhalb der Gemeinschaft der 165 Millionen Menschen zu sichern. Der Privatsektor bereitet sich selbst auf den schweren Kampf vor und die Regierung eilt ihm mit den notwendigen Unterstützungen zu Hilfe. So wurden neue Konsulate in Italien und Frankreich eröffnet. Zudem wurde innerhalb des Außenhandelsamtes ein Büro „Gemeinsamer Markt“ geschaffen, das sich mit dem Studium des italienischen, französischen und deutschen Marktes befaßt. Belgien wird sich in gesteigertem Maße an den internationalen Messen beteiligen. Eine Mission, in der Vertreter der Produzenten anwesend sind, wird sich eingehend dem

Das Europa-Parlament tagte

Schuman wiedergewählt

STRASSBURG. Die europäische parlamentarische Versammlung begann am Mittwochnachmittag in Straßburg ihre erste Session des Jahres 1959, indem sie Robert Schuman zu ihrem Präsidenten wiederwählte und auch ihre acht Vizepräsidenten einstimmig auf ein weiteres Jahr in ihrem Amt bestätigte. Erster Vizepräsident bleibt Jean Fohrmann (Luxemburg). Weitere stellvertretende Vorsitzende sind: Cantolupo (Italien, Liberale); Furler (Bundesrepublik, CDU); Vanrullen (Frankreich, Soz.); Janssens (Belgien, Lib.); Battista (Italien, CD); Kalbitzer (Bundesrepublik, SPD); Hazenbosch (Holland, CD).

In seiner Eröffnungsansprache unterstrich Präsident Schuman, die Schwierigkeiten, welche der parlamentarischen Versammlung wie allen übrigen Institutionen der „Sechse“ die Verzögerung der Wahl ihres gemeinsamen Sitzes bereitet. Schuman kündigte an, daß er in der Frage auf Verlangen des politischen Ausschusses der Versammlung in den sechs Hauptstädten vorstellig werde.

Die parlamentarische Versammlung schritt dann zur Behandlung des vom nicht wiedergewählten französischen Abgeordneten Lapie ausgearbeiteten Berichts über die Notwendigkeit einer Kontrolle von Kartellen oder industriellen Absprachen, welche den Gemeinsamen Markt um den vollen Genuß eines verstärkten internationalen Wettbewerbs bringen würde. Anstelle von Lapie erstattete der deutsche Abgeordnete Josef Illerhaus den Bericht, über den die Aussprache heute fortgesetzt wird.

Im Rahmen der EWG-Diskussionen wurden die französischen Wirtschafts- u. Finanzreformen begrüßt, von denen der deutsche Delegierte Illerhaus bemerkte, man habe im Oktober noch nicht mit ihnen zu rechnen gewagt.

Mehrere Redner wandten sich gegen die Absicht einiger Regierungen, namentlich in der Bundesrepublik und in Holland, die Zölle mit Steuercharakter durch innere Umsatzsteuer gleicher Wirkung zu ersetzen, die praktisch die Wirkungen der „Zollabrüstung“ lähmen. Den betroffenen Regierungen wurde die Verletzung der Verträge von Rom vorgeworfen. Reserviert verhielt sich der Vizepräsident der Hallsteinkommission, Malvestiti, gegenüber der Anregung, eine gemeinsame Organisation der Automobil-, Flugzeug u. elektronischen Industrie anzustreben.

Mikojans Besuch bedeutet keinen Kurswechsel

Der zweite Kremlchef präsentiert das Berlin - Ultimatum nur etwas „verdaulicher“ Mikojan ließ sich vor den Milliarden Clevelands feiern, während ungarische Flüchtlinge vor dem Bankettsale demonstrierten

WASHINGTON. Wenn auch der sowjetische stellvertretende Ministerpräsident Mikojan die sowjetische Haltung in der Berlinfrage in einer gemilderten und besser „verdaulichen“ Form als die der Note vom 27. November darlegte, so bleibt die grundlegende Haltung Sowjetrußlands genau so straff wie vor einigen Wochen. Zu dieser Feststellung die auch von den diplomatischen Missionen geteilt wird, die von dem Gespräch Mikojans mit Foster Dulles auf dem laufenden gehalten wurden, gelangen die Dienststellen des Staatsdepartements nach eingehendem Studium aller bisher von der „Nr. 2“ des Kremls abgegebenen Erklärungen in der Berlin-Frage.

Mikojan feierte unterdes gestern in der Industriestadt Cleveland, wo ihn exportlustige Geschäftsleute, an ihrer Spitze der Milliardär Cyrus Eaton, der eben von Chruschtschow als Geschenk eine Troika

und drei Rennpferde erhalten hat, empfangen. In einer Rede ging Mikojan besonders auf den notwendigen Handelsaustausch ein und bezeichnete als sowjetisches Ziel das Lebensniveau und die Produktivität der USA zu übertreffen.

Die kommerzielle Euphorie, die im Bankettsale herrschte, war in der Stadt nicht fühlbar. Die Presse berichtet vor allem über die Kundgebungen, welche Emigranten des Ostblocks gegen den „roten Mörder“ veranstalteten und befaßt sich in riesigen Schlagzeilen mit der Verhaftung einer Ungarin, die Steine gegen den Gast geschleudert hatte.

Belgien senkt Wechselkurs

BRUESSEL. Die belgische Nationalbank setzte gestern den Diskontsatz von 3,5 auf 3,25 herab.

Wer ist Mikojan?

Zum USA-Besuch des stellv. sowj. Ministerpräsidenten

Am 25. November 1955 in einem transkaukasischen Dorf bei Tiflis als Sohn armenischer Eltern geboren, wie sein nachmaliger Chef Stalin, beginnt Anastas seinen Werdegang auf einem geistlichen Seminar in Tiflis. Der hochbegabte Priesterschüler mit dem sicheren Instinkt des Levantiners bricht 1915 mit dem Eintritt in die Partei Lenins sein Studium ab und schließt sich den revolutionären Intellektuellen an. Noch manchen den damals noch mächtigen Parteidschan durch Entregungen und Verstaatlichungen seine Vorstellungen zu verwirklichen, marschierte in die Türkei ein. Der jugendliche Rebell entgeht dem Schicksal von 26 mitverhafteten, aber weniger redogewandten Genossen, die fesselt werden, wird aus der Haft entlassen und kehrt erst im April 1920 mit der Roten Armee in seine Heimat zurück. Ehe der Armenier endgültig das Vertrauen Moskaus gewonnen hat und als Parteisekretär für den Nordkaukasus seinen Wohnsitz in Rostow aufschlagen darf absolviert er zwei Jahre Parteisekretariat in Nischnij-Nowgorod (heute Gorki), dessen Tscheka-Kommandant zu dieser Zeit Bulganin heißt. Die außerordentliche Geschicklichkeit, die rednerische Begabung und der Sinn Mikojans für die enge Verbindung zwischen Wirtschaft und Politik machen den damals noch mächtigen Partei-Idologen Bucharin auf ihn aufmerksam, der den Politbüro-kandidaten 1926 zum Volkskommissar für den Sowjethandel vorschlägt. Dieses Ministeramt hat Mikojan 25 Jahre lang inne, eine Leistung, die die ungewöhnlichen Fähigkeiten des Armeniers erkennen läßt: selbst der säuberungssüchtige Stalin kann auf das bilanzsichere Genie nicht verzichten, das den Wirtschaftsvertrag mit Hitler und 3 Jahre später das Pacht- und Leihabkommen mit Roosevelt unter das sowjetische Dach bringt. So bescheiden das sein mag, Anastas versteht sich darauf, es immer wieder als letztes, ausgeschlagenes Gramm auf die Waage des politischen Geschehens zu schmeuggeln.

Sein Bruder Artem, Konstrukteur der „MIG 15“, tut das Seine, um den Familiennamen Mikojan unlösbar mit dem Sowjetexport zu verknüpfen. Mikojans kaufmännischer und politischer Instinkt setzt sich nicht mehr durch: Der alternde Stalin empfindet ein unbehagliches Mißtrauen gegenüber dem glatten adernasigen Landsmann, den er im Februar 1949 sogar zu seinem amtierenden Stellvertreter eingesetzt hat und setzt ihm auf die Abschußliste, die im verdämmenden Lebenslicht des Diktators nicht mehr von den Schergen entziffert werden kann. Aber auch die neuen Diktatoren bringen dem geschmeidigen Mikojan keine übermäßige Liebe entgegen: Chruschtschow hat Anastas' Kritik an seinem Lieblingsprojekt, den Kolchosstädten, nicht vergessen, der hülzerne Malenkow bringt ihm bleiches Mißtrauen entgegen. Kaganowitsch fühlt sich von ihm an die Wand gespielt. In seinem Ministerium in Kithaigorod, der Moskauer „Chinesenstadt“, bringt Mikojan 1953 den Neuen Kurs auf die bolschewistische regierte Halbwelt, und wenn das schwachbrüstige Kind auch kaum zwei Jahre lebt - denselben Zeitraum also, den ihm Mikojan für seine Ausreifung bis zur Sättigung aller bürgerlicher Sehnsüchte zugebilligt hatte - so hat der größte Kaufmann des Kremls damit immerhin eine nachhaltigere Leistung für das Sowjetimperium erbracht als alle Sowjetpanzer zusammen genommen. Es ist ihm gelungen, materielle Hoffnungen als Stößdämpfer zwischen den Freiheitsdrang der sowjetisch regierten Massen und die eiserne Faust der Fünfjahrespläne einzubauen. Damit hat er so etwas wie ein „sowjetisches Wirtschaftswunder“ zustandegebracht; denn in der UdSSR ist die Wirtschaft nur ein Muskel im politischen Körper, und Mikojans Wunderleistung besteht ganz einfach darin, daß das Knochengestützte des Körpers in den Erschütterungen seit Stalins Tod nicht in seine Einzelteile auseinanderfiel. Als der armenische Generalvertreter des staatlichen Industrietrustes des Ostblocks im Frühjahr 1958 nach Bonn kommt, bezieht er die Bundesrepublik mit patriarchalischem Wohlwollen, er blickt sogar besorgt in die Gulaschkanone kapitalistischer Betriebsküchen. Aber das große Tauschgeschäft: deutsche Wiedervereinigung gegen deutsche Industrieprodukte, kommt nicht zustande. Es wird wieder still um den Handelsagenten des Kreml, bis der vorwitzige Nikita Chruschtschow den Schwarzen Peter im politischen Spiel über Berlin an den Westen hinüberschiebt von wo er nach Moskau zurückkommt: plötzlich ist aus der Berlin-Krise eine Kreml-Krise geworden. Mikojan bewandert und bewährt als Parlamentär ohne weiße Flagge, packt wieder einmal sein Kompromißkofferchen, um diesmal in die Vereinigten Staaten zu reisen und zu versuchen, unbemerkt die Zündschnur an der Bombe auszutreten, die Nikita so dicht an der sowjetischen Haustür fallen ließ.

Bulganins Selbstkritik findet keine Gnade

MOSKAU. Der Kampf gegen die sog. Parteifeinde nimmt in der Sowjetunion erneut zu. Die Autokritik des früheren Ministerpräsidenten Bulganin vor dem Zentralkomitee der Partei wird als „unbefriedigend, unehrlich und unverständlich“ erklärt. Bulganin wird vorgeworfen, aus niedrigem Interesse gehandelt zu haben und nicht etwa, weil er sich über die Handlungsweise der Parteifeinde getäuscht habe. Er habe auch lange vor der Plenarsitzung des ZK im Juni 1957 der parteifeindlichen Gruppe angehört. Jetzt werden die Bulganin anklagenden Reden, die auf der letzten Sitzung des Zentralkomitees gehalten wurden, in Moskau veröffentlicht.

Nachrichten

AUS UNSERER GEGEND

Der neue Stadtrat von St. Vith wurde eingeführt

ST.VITH. Zu seiner ersten Sitzung trat am Mittwochabend um 7.30 Uhr der neue St. Vith Stadtrat zusammen. Die neuen Ratsherren waren vollzählig anwesend und Stadtssekretär Lehnen führte das Protokoll.

Vor Beginn der Sitzung hat Bürgermeister W. PIP um eine Minute Schweigen zum Gedenken an den verstorbenen Schulrat Dr. Schulzen.

1. Einführung der Stadtratsmitglieder.

Der Stadtssekretär gibt bekannt, daß Herr Wilhelm Pip durch Kgl. Erlaß vom 9. 12. 1956 zum Bürgermeister der Stadt St. Vith ernannt wurde. Die Gemeindevahlen wurden durch Beschluß der Permanent - Deputation vom 3. 11. 1958 bestätigt. Demnach setzt sich der Stadtrat wie folgt zusammen:

- Liste 1: 4 Sitze, W. Pip, L. Lehnen, P. Margraff, L. Terren.
 - Liste 2: 2 Sitze, H. Backes, J. Gennen.
 - Liste 3: 2 Sitze, M. Freres, N. Jacobs.
 - Liste 4: 1 Sitz, K. Hansen.
- Ersatzleute verteilen sich wie folgt:
Liste 1: Wilmes, Raven, Thannen, Even.
Liste 2: Leonardy, Meyer.
Liste 3: Simons, Fleuster.

2. Eidesleistung der Stadtratsmitglieder.

Die Ratsherren leisten vor dem Bürgermeister einzeln den Treueid auf den König, die Verfassung und die Gesetze.

3. Aufstellung der Tabelle über die Reihenfolge der Mitglieder.

Unter Berücksichtigung der später erfolgten Schöffenwahl wurde die Rangordnung der Ratsherren wie folgt aufgestellt: W. Pip, K. Hansen, P. Margraff, M. Freres, H. Backes, L. Lehnen, J. Gennen, L. Terren, N. Jacobs.

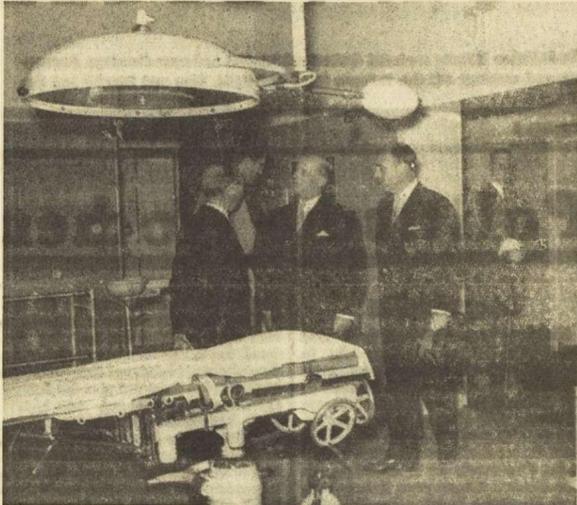
4. Wahl der Schöffen.

Die geheimen Abstimmungen erbrachten folgendes Ergebnis:
1. Schöffe: Hansen 5 und Freres 4 Stimmen.
2. Schöffe: Margraff 5, Gennen 3 und Jacobs 1 Stimme.

Der neue Stadtrat bei seiner ersten Sitzung.

Dr. Klaus Schulzen unter starker Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt

ST.VITH. Hunderte begaben sich am Mittwoch morgen zur Leichenhalle des St. Josephs - Klosters, wo Dr. Med. Klaus Schulzen aufgebahrt war. Während die Vereine und die Vertretung der Bischöflichen Schule Aufstellung nahmen, wurden die sehr zahlreichen, zum Teil kostbaren Kränze und Blumen hinausgetragen. Sechs Aerzte trugen den Sarg zum Totenwagen und dann setzte sich der lange Zug im strömenden Regen in Bewegung. Es ist unmöglich, alle vertretenen Vereine und Körperschaften zu nennen. Erwähnen wir nur den Kgl. Musikverein, der auf dem Wege zur Kirche und später zum Friedhof den Trauermarsch von Chopin spielte, das Kgl. Tambourkorps, Fahnenabordnungen, der Vorstand der Bumavia Lovaniensis, deren ehemaliger Senior der Verstorbene war in Wids und mit Fahne, ein großes Aufgebot der Vereinigung für Jagd- und Sportschießen. Das Bürgermeister- und Schöffenkollegium sowie mehrere Ratsherren, zahlreiche Bürgermeister der Landgemeinden, viele Aerzte, alle hiesigen Behörden und Vereine.



König Baudouin unterhält sich anlässlich seines Besuches im St. Josephs - Hospital mit Dr. Schulzen.

Als der Trauerzug in der Kirche ankam, war diese schon vollbesetzt. Der Sarg wurde mit einigen Kränzen in der Mitte des Hauptschiffes aufgebahrt, die Fahnenabordnungen nahmen zu beiden Seiten des Chores Aufstellung. Viele Geistliche hatten in den Chorstühlen Platz genommen. Es mögen fast 1.000 Personen gewesen sein, die ihrem Arzt in der Kirche die letzte Ehre erwiesen und andächtig der Zeremonie des feierlichen Totenamtes folgten. Die Messe war fast zu Ende, als die letzten des Opferganges am Sarge vorbei defilierten. Trotz des immer stärker werdenden

Regens gingen die meisten in der Kirche anwesenden auch mit zum Friedhof.

Der hochw. Herr Dechant Breuer, der auch die Exequien zelebriert hatte, sprach die Totengebete am Grabe und segnete den Sarg ein letztes Mal. Nachdem die Angehörigen letzten Abschied genommen

hatten, legten zunächst die Behörden und Vereine Kränze nieder. Dann gingen alle Anwesenden einzeln am Grabe vorbei und kondolierten den Angehörigen. Ehrliche Trauer stand auf allen Gesichtern, denn allen war der Verstorbene ein guter Freund, ein hilfsbereiter Arzt, ein bereitwilliger Gönner oder ein lieber Mensch gewesen.

Es stellt sich nun die Frage nach der Nachfolge. St. Vith braucht einen tüchtigen Chirurgen, einen Menschen der unsere Sprache spricht und die Bevölkerung kennt, einen Arzt der so war wie Dr. Klaus Schulzen.

Arbeitsunfall

ST.VITH. Bei Anstreicherarbeiten fiel am Donnerstag vormittag Herr Joseph E. aus St. Vith von der Leiter. Er wurde ins St. Josephs - Hospital gebracht, wo ein Schulterbruch festgestellt wurde.

Älteste Einwohnerin von Recht gestorben

RECHT. Am Mittwoch starb im Alter von nahezu 95 Jahren die älteste Einwohnerin der Gemeinde Recht, Fräulein Anna Margaretha Herbrand. Die Verstorbene, die noch sehr rüstig war, hatte sich kürzlich bei Arbeiten im Stall einen leichten Unfall zugezogen. Sie war die Älteste von 6 Geschwistern und hat ihre Brüder und Schwestern alle überlebt.



DAS GLÜCK AUF CRAY

Copyright: Lit. Verlag Roman von Alexandra v. Bosse Der Zeitungsroman: Eberbach a. Neckar

23. Fortsetzung.

„Nur gerade im letzten Augenblick noch, ehe der entsetzliche Gewittersturm ausbrach, konnte er Sie in dem kleinen Motorboot holen. Nur einige Minuten später wäre es zu spät gewesen.“
Wiltrud startete stumm vor sich hin, unter der Decke verkrampten sich ihre Hände: „Garrick Darrack holte mich - rettete mich!“ sagte sie erschauernd.
„Ein Wunder - ein wahres Wunder!“ sprach die tonlose Stimme der alten Susan weiter. „Denn wäre der Master nicht gerade zum Hafen hinuntergegangen, hätten die Wellen Sie bald von der Sandbank gespült. Und jetzt, mein armes, liebes Kind, lägen Sie längst am Grunde der See.“
„Ein Wunder?“ wiederholte Wiltrud bei sich selbst. War es doch gekommen, wie er vorausgesagt! Die See hatte sie ihm zugetragen - ihm gegeben!
Ein fürchterlicher Windstoß ließ das Haus erzittern, wirbelte heulend den Kaminherab, so daß die Glut hinter dem Messinggitter aufflammte.
„Hören Sie nur den Sturm!“ entsetzte sich das alte Frauchen. „Hören Sie, wie es tobt! Gerade, als ginge die Welt unter. Nein, solange ich auf Cray bin, und das ist nun schon länger als dreißig Jahre, noch nie habe ich solchen Sturm erlebt.“
Wiltrud hatte die Augen geschlossen, lag regungslos, da dachte die alte Susan, sie sei wieder eingeschlafen. Sie wartete noch ein Weilchen, dann nahm sie das Tablett

mit der halbvollen Tasse und den unberührten Butterbrötchen leise weg, entfernte sich lautlos und drehte das elektrische Licht wieder ab.
Aber Wiltrud schlief nicht: Hellwach war sie sogar, startete mit weitoffenen Augen ins flackernde Halbdunkel und horchte auf das Brausen, Krachen, Knattern, Heulen, das klang, als breche der Himmel zusammen.
Ach, wenn doch wirklich die Welt unterginge!
Ein nervöses Zittern ließ sie nicht zur Ruhe kommen, und ihre Stirn feuchtete sich, während sie nur immer den einen Gedanken denken konnte: „Garrick Darrack rettete mich! Garrick Darrack holte mich aus der See, die mich zu ihm trug!“ -
Dann forderte doch die Natur ihr Recht; ganz plötzlich schlief sie ein, schlief fest und traumlos, ohne von dem Weiterleben des Sturmes gestört zu werden, bis zum Morgen.
Als sie erwachte, war es heller Tag. Allerdinge nicht sonnenhell, denn tieferhängende Wolken trieben, vom Sturm gejagt, am Himmel, noch immer heulte u. brauste Sturm um das Haus, aber so schlimm hörte sich das nicht mehr an, wie im Dunkel der Nacht. Wiltrud fühlte sich frisch, verspürte nur noch leichte Steifheit in den Gelenken.
Die alte Susan brachte lächelnd und mit freundlichem Zureden süßduftenden Tee, gebuttertes, geröstetes Brot und weichgekochtes Ei ans Bett. Sie sah befriedigt zu, wie ihr Schützling mit gutem Appetit

les verzehrte und ganz munter aus den Augen blickte.
„Bravo!“ lobte sie. „Seine Lordschaft wird sich freuen, wenn ich ihm sagen kann, daß es Ihnen wieder ganz ordentlich geht.“
Seine Lordschaft!
Schreck durchzuckte Wiltrud. Sie war mit vollem Bewußtsein ihrer Lage erwacht, aber erst als Susan von Seiner Lordschaft sprach, erschreckte sie es wieder, daß sie in Crayborough sich befand. Dann beruhigte sie sich selbst: Sie brauchte ja nicht zu bleiben. Sie konnte verlangen, heute noch nach der Küste übergesetzt zu werden, um nach Winstonrock zurückzukehren. Dabei fiel ihr mit Schrecken ein, wie sehr Lady Clara sich geängstigt haben mochte, als sie vom Strand nicht zurückkehrte. Nun, Garrick hatte doch gewiß hinübertelefoniert. Cray besaß ja ein Telephonkabel nach der Küste.
Als Susan kam, das Teebrett fortzunehmen, fragte sie, ob man ihre Verwandten benachrichtigt hätte.
„Ach nein“, sagte Susan bedauernd, „das war bis jetzt wegen des Sturmes nicht möglich. Schon gestern Abend war das mit dem Phon nicht richtig. Durch Funkgespruch von der Jacht aus ging es auch nicht, die Antennen hat der Sturm während der Nacht weggerissen, und der Funker, der den Schaden beheben könnte, ist noch an Land!“
„Dann muß ich gleich - gleich hinüber!“ rief Wiltrud aus, sich schnell aufrichtend, aber Susan schüttelte den Kopf:
„Nein, nein, Kindchen, das geht ja nicht. Längst hätte der Master hinübergeschickt, wenn es nur bei dem Sturm möglich wäre. Die See zwischen den Inseln und dem Lande ist ein einziges Brausen und Kochen.“
Da bin ich also auf Cray gefangen, dachte Wiltrud stockenden Herzens.

Dann beruhigte sie sich mit der Erwägung, daß sie im Bett bleiben konnte und Garrick Darrack gar nicht zu sehen brauchte. Ja, sie mußte sogar im Bett bleiben, denn sie hatte ja absolut nichts anzuziehen. Als sie sich darüber gegen Susan äußerte, schüttelte diese lächelnd den Kopf:
„O, nein, da habe ich schon was für Sie herausgesucht, Wäsche und Morgenkleid meiner armen Lady Darrack, der seligen Mutter Seiner Lordschaft.“
Sie brachte einen ganzen Packen herbei, breitete alles vor Wiltrud aus: Wäsche von zartestem Batist, mit kostbaren Spitzen verziert, weiße und farbige, lose Gewänder, angefangen vom wirklichen Morgenkleid bis zum elegantesten Teagown. Wiltrud hätte nicht eine Evastochter sein müssen, um nicht mit Interesse die schönen Sachen zu betrachten.
Als sie noch dabei war, pochte es leise Susan ging an die Tür und kam mit strahlendem Lächeln zurück: Yato sei da, der persische Diener Seiner Lordschaft. Lord Darrack lasse sagen es freue ihn ungemein daß es dem Fräulein gut ginge, und er lasse fragen, ob das Fräulein sich kräftig genug fühle mithin den Lunch einzunehmen.
Wiltruds erster Impuls war, abzulehnen, aber ihr Herz begann gleich rasend zu pochen, daß sie zuerst gar nichts sagen konnte, und sie wollte nicht, daß Susan ihr anmerkte, wie sehr sie sich vor der Begegnung mit dem Herrn des Hauses fürchtete. Dann überlegte sie schnell, daß solche Furcht sinnlos war und töricht, die doch unvermeidliche Begegnung hinauszuschieben. Sie war Garrick Darrack für die Errettung ihres Lebens dank schuldig, sie wollte und mußte ihm danken. Und schnell entschied sie sich: „Ja, lassen Sie Seiner Lordschaft meinen Dank sagen, und ich würde zum Lunch kommen.“
„Das ist recht!“ lobte Susan und ging, den Auftrag auszurichten.

Wiltrud hätte gleich darauf am liebsten ihre Zustimmung widerrufen, aber nun war es zu spät, Susan kam schon zurück.
Wiltrud wählte nun unter den Gewändern, dabei dachte sie erregt: Wenn er mich nicht gerettet hätte, läge ich jetzt am Grunde der See bei den Fischen und Krabben und anderem schleimigem Seegewässer. Sie erschauerte und atmete tief auf, des Bewußtseins froh, noch am Leben zu sein. Ihr Blick überflog den düsteren, aber doch behaglichen Raum, und sie sah durch die kleinscheibigen Fenster, wie draußen die Wipfel der Parkbäume sich im Sturm bogen. Ein Stückchen Himmel sah sie an dem grauen Gewölk rasch zog.
Das alles würde ich nicht sehen können, wenn Garrick Darrack mich nicht gerettet hätte! sagte sie sich, und tiefer kuschelte sie sich ins warme Bett ein.
„Frieren Sie? Soll ich Feuer im Kamin anmachen lassen, ehe Sie sich ankleiden?“ fragte besorgt Susan. Aber Wiltrud schüttelte den Kopf: „Nein, nein, Susan, ich bin ja so wundervoll warm.“
Wiltrud wählte einen dunkelblauen Kimono, dessen schwere, mattglänzende Seide mit dunkelroten, von Goldfäden durchzogenen Blumen bestickt war. Susan sagte, dieses Gewand habe Lady Darrack direkt aus Japan geschickt bekommen, aber nie getragen.
Susan half ihr beim Ankleiden und entschuldigte dabei ihr Ungeschick. Im ganzen Schloß aber sei kein weiblicher Dienstbote, weshalb Wiltrud schon mit ihren Diensten fürlieb nehmen müsse. Wiltrud versicherte, sie sei noch nie so sorgsam und liebevoll bedient worden und müsse die gute alte Susan um Entschuldigung bitten, weil sie ihr so viel Mühe mache.
Der Kimono war mit weißer, weicher Seide gefüttert, sehr weit und hatte weder Knöpfe noch Hefel; Wiltrud mußte das lose Gewand vorn übereinanderschla-

Zur Sie Die I

Fortsetzung

Für die König (villa nova villam ad rumbas) I mehr. Manderfe wird - wohl zu Mesch verwechselt wird auch sehr höfen gezählt.
Wie wollen n rücksichtigen: A feld, Neundorf, Die urkundlich deutsche Stelli später einnahme nahme bewogen. Diese sechs Ki gelegt, wo scho stand, legten der lung des St.Vith der frühesten Zi christlichen Miss punkte des Ver wirtschaftlichen lungarbeit, die v ging, trugen auch Malmey und Pr große Zentren ma Die Königshöf Zeit ...
1. Amel, villa s des Flußes gleich in der Urkunde 1 Jahre 670 genannt sters Malmey ne wird. (Halkin un chartes de l'abbay 1. nr. 6). Im Jahre würdige Schlacht sich die Austrasie und die Neustrie bündet, gegenübri Bruderkampfe d kreuzten. (vergl. F nr. 129 und 130 1).
Als im Jahre 8 eintrat, schenkte L des Großen, dem eine karolingische 43 Königshöfen da den neunten Teil Die Urkunde von i gangen. Wohl beu berg vom Jahre 81 für nötig befand a kung nochmals zu l Teil mußte von d lich abgeliefert we Verordnung verst fensan et iram dei tricus. . .“ (den Zorn tes und der Gotte (Lacombe Theoc f. d. Gesch. d. Nie seldorf 1840, S. 39, Im Jahre 930 wt

hme



St. Josephs - Hospital

in nächst die Behörden und nieder. Dann gingen alle zum Grab vor und um die Angehörigen. Ehrliche und Verstorbenen, denn Verstorbenen ein guter sberer Arzt, ein bereit- oder ein lieber Mensch

nun die Frage nach der th braucht einen tüchtigen n Menschen der unsere und die Bevölkerung zt der so war wie Dr.

reitsunfall

ntreicherarbeiten fiel am mittag Herr Joseph E. aus r Leiter. Er wurde ins ospital gebracht, wo ein stgestellt wurde.

Einwohnerin cht gestorben

ttwoch starb im Alter von n die älteste Einwohnerin tcht, Fräulein Anna Marnd. Die Verstorbene, die g war, hatte sich kürzlich i Stall einen leichten Un- Sie war die Älteste von und hat ihre Brüder und überlebt.

gleich darauf am liebsten g widerrufen, aber nun Susan kam schon zurück.

te nun unter den Gewächte sie erregt: Wenn er t hätte, läge ich jetzt am e bei den Flaschen und deren schleimigem Seegeerte und atmete tief auf, s froh, noch am Leben zu berflug den düsteren, aber n Raum, und sie sah durch ige Fenster, wie drauß der Parkbäume sich im Ein Stückchen Himmel sah es Gewölke rasch zog.

de ich nicht sehen können, arrack mich nicht gerettet sich, und tiefer kuschelte me Bett ein.

Soll ich Feuer im Kamin en, ehe Sie sich anklei- sorgt Susan. Aber Wiltrud oKpf.: „Nein, nein, Susan- wundervoll warm.“

te einen dunkelblauen Ki- hwere, mattglänzende Sei- ten, von Goldfäden durch- n bestickt war. Susan sag- und habe Lady Darrack di- geschickt bekommen, aber

r beim Ankleiden und ent- si ihr Ungeschick. Im gan- sei kein weiblicher Dienst- Wiltrud schon mit ihren b nehmen müsse. Wiltrud sei noch nie so sorgsam edient worden und müsse usan um Entschuldigung ihr so viel Mühe mache.

war mit weißer, weicher , sehr weit und hatte we- d Hefstel; Wiltrud mußte id vorn übereinanderschla-

Zur Siedlungsgeschichte des St. Vither Landes : Die Königshöfe

Fortsetzung

Für die Königshöfe Amel (villa amblava), Büllingen (villa bulinge), Neundorf (villa nova villa) und Thommen (palatium ad tumbas) besteht wohl kein Zweifel mehr. Manderfeld (palatium manderuel) wird - wohl zu Unrecht - vielfach mit Mesch verwechselt. Ouren (villa Urio) wird auch sehr oft nicht zu den Königshöfen gezählt.

Wir wollen nur sechs Königshöfe berücksichtigen: Amel, Büllingen, Manderfeld, Neundorf, Ouren und Thommen.

Die urkundlichen Belege und die bedeutsame Stellung, die diese sechs Höfe später einnehmen, hat uns zu dieser Annahme bewogen.

Diese sechs Königshöfe, wohl dort angelegt, wo schon eine alte Siedlung stand, legten den Grundstein zur Besiedlung des St. Vither Landes. Sie waren in der frühesten Zeit die Brennpunkte der christlichen Missionen, später die Mittelpunkte des Verwaltungslebens und des wirtschaftlichen Wandels. Zu der Siedlungsarbeit, die von den Königshöfen ausging, trugen auch die beiden Reichsabteien Malmedy und Prüm in ihrer Art als religiöse Zentren maßgebend bei.

Die Königshöfe in der karolingischen Zeit . . .

1. Amel, villa amblava, am Quellgebiet des Flusses gleichen Namens, wird schon in der Urkunde König Childerichs II. im Jahre 870 genannt, wo der Besitz des Klosters Malmedy neu begrenzt und bestätigt wird. (Halkin und Roland, Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmedy, I. nr. 6). Im Jahre 716 fand hier die denkwürdige Schlacht Karl Martells statt, als sich die Austrasier unter Führung Karls und die Neustrier, mit den Friesen verbündet, gegenüberstanden und im wilden Bruderkampfe die tödlichen Waffen kreuzten. (vergl. R. M., St. Vither Zeitung, nr. 129 und 130 17. 11. und 20. 11. 1956).

Als im Jahre 850-51 eine Hungersnot eintrat, schenkte Lothar I., der Enkel Karls des Großen, dem Aachener Marienstifte, eine karolingische Stiftung, den Nona von 43 Königshöfen darunter auch Amel, d. h. den neunten Teil von allen Einkünften. Die Urkunde von 851 ist uns verloren gegangen. Wohl besitzen wir die Bestätigung vom Jahre 888, wo König Arnulf es für nötig befand am 13. Juni diese Schenkung nochmals zu bekräftigen. Der neunte Teil mußte von dem Hofbeamten pünktlich abgeliefert werden. Wer gegen diese Verordnung verstöße, wisse, daß er „offensam et iram dei omnipotentis ac genitricis. . .“ (den Zorn des allmächtigen Gottes und der Gottesmutter) auf sich lade. (Lacomblot Theod. Jos. Urkundenbuch f. d. Gesch. d. Niederrheins, I. Bd. Düsseldorf 1840, S. 39, nr. 75).

Im Jahre 930 wurde diese Bestätigung

wiederholt durch König Heinrich, im Jahre 966 durch Kaiser Otto und durch Kaiser Friedrich II. im Jahre 1228. (Lacomblot, op. cit. nr. 89, 108 Bd. I und II. nr. 135).

Der alte Königshof Amel umfaßte: Amel, Atzerath, Born, Deidenberg, Emmels, Eibertingen, Hepscheid, Heppenbach, Halenfeld, Herresbach, Heuem, Iveldingen, Medell, Montanau, Möderscheid, Meyerode, Mirfeld, Schoppen, Valender und Wallerode.

Wir glauben mit gutem Recht sagen zu können, daß der Grundstein zur Gründung und Besiedlung dieser Ortschaften von Amel ausging. Wohl wollen wir Iveldingen und Eibertingen als Frühniederlassungen neben Amel hinstellen.

2. Büllingen, die villa bulinge, wie der Hof in der gleichen Urkunde vom Jahre 888 genannt wird, lag an der Warde. Den Zehnten bezog - wie auch bei Amel - die Abtei Malmedy.

Auch Büllingen erfuhr wie Amel die Bestätigung des „Neunten“ für das Aachener Marienstift im Jahre 930, 966 und 1228 (s. u.) Aus dem alten fränkischen Königshof Büllingen gingen folgende Ortschaften hervor: Wirtzfeld, Rocherath mit Krinkelt, Hünnigen, Honsfeld und Mürringen.

3. Manderfeld: der „palatium mandirvelt“ wird im Jahre 854 wohl zum ersten Male genannt, als Kaiser Lothar dem Kloster Prüm hier eine Urkunde ausstellte, ein Jahr bevor er (855) Zepfer und Krone niederlegte und in eine stillen Mönchs- zelle im Kloster Prüm den Frieden suchte. (Beyer-Eltester-Goetz, Mittelrheinisches Urkundenbuch I. nr. 87).

Die villa manderuel gehörte auch zu den 43 Königshöfen deren neunten Teil dem Aachener Marienstifte abzuliefern war. Auch in den Bestätigungsurkunden späterer Jahre wird Manderfeld genannt (s. o.) Der Zehnte allerGeld stand wohl der Abtei Prüm zu. Guido Rothhof. (Das Reichsgut in Niederlothringen und Friesland während der sächsisch-salischen Kaiserzeit, Bonn 1953, S. 107) glaubt jedoch, daß nur die Urkunde von 854 für Manderfeld zutrifft. Für die übrigen glaubt er an eine Verwechslung Manderfelds mit Mesch. Erwähnen wir noch, daß die Vogtei über Manderfeld (d. h. die Schutzherrschaft über das Kirchengut) demgleichen Marienstifte in Aachen im Jahre 1076 von Kaiser Heinrich IV. verliehen wurde. Die Bestätigung erfolgte 1138 durch König Konrad III. (Lacomblot op. cit., nr. 227, S. 146-47 und nr. 327, S. 217-18). Auch diese Verordnung sollte für alle Geschlechter bestehen bleiben. . . omnis generacionis tam future quam presentis noticie reliquimus.

Das Gebiet des Manderfelder Hofes umfaßte: Afst, Allmuthen, Andler, Beterath, Eimerscheid, Hergersberg, Holzheim, Hülskeld, Krewinkel, Lanzerath, Los-

ihnen habe ich es zu danken, daß ich noch lebe“.

„Niemand kann dankbarer sein als ich, daß es mir vergönnt war, Sie zu reiten“, erwiderte er. Sie gingen hinab in die Halle und dann in den feierlichen Speisesaal an dessen einer Seite in weitem Kaminrachen ein gewaltiges Feuer lohte. Daneben lag, wie aus Marmor gemeißelt, die große, schwarzweiße Dogge. Die hohen farbigen Spitzbogenfenster verbreiteten gedämpf- tes und angenehmes Licht. Aber auch hier war das Toben des noch immer anhalten- den Sturmes zu hören.

Yato und ein älterer, grauhaariger Diener bedienten lautlos. Es gab leicite, sehr schmackhaft zubereitete Speisen, dazu mußte Wiltrud ein Glas alten Rheinweins trinken.

Während des Essens ließ sich Darrack von Wiltrud erzählen, wie es gekommen, daß sie aus der Bucht hinausgetrieben war. Dann erzählte er kurz, wie ihre Rettung sich zugetragen hatte.

Er bedauerte, daß es ihm bisher nicht möglich gewesen, ihren Onkel zu benachrichtigen. Schon seit vielen Jahren habe ein so orkanartiger Sturm an dieser sturm- reichen Küste nicht mehr gewütet.

„Wie werden sie sich in Winstonrock ängstigen“, sagte Wiltrud. „Sie werden, glauben, ich sei tot.“

„Um so mehr werden sie sich freuen, wenn sie endlich erfahren, daß Sie sich wohlbehalten auf Cray befinden.“

Sie begaben sich dann wieder hinauf u. in das schöne Wohnzimmer, dort den Kaf- fee einzunehmen. Auch hier brannte Feu- zuzuvor war es noch unerträglich heiß ge- er im Kamin. Es war Ende Juli, den Tag wesen, aber Gewitter und Sturm hatten empfindliche Abkühlung gebracht, und zwischen den meterdicken Mauern von Crayborough blieb es überhaupt immer kühl.

Während sie Kaffee tranken, sprach Gar- rick Derrack von seiner Reise durchFrank-

heim, Medendorf, und Merlscheid. Die Besiedlung des Auwer Gebietes ging wohl auch vom alten Königshof Manderfeld aus.

4. Von Neundorf, urkundlich „nova uilla“ im Jahre 888 genannt, mußte wie von den übrigen Königshöfen der „Neunte“ dem Aachener Marienstifte übergeben werden.

Pfr. L. L. E. (Sonntagsblatt, Luxembg. nr. 24, 11. Juli 1948, Neundorf d. sein Gnad- bild) hat Recht, wenn er von der Er- wägung ausgeht, daß Neundorf in allen Urkunden mit „nova villa“ mit den Vari- ationen „Noue Uille“ oder „Noua Uilla“ und endlich im 13. Jahrhundert als Nu- dorph bezeichnet wird, meint, daß das bezeichnende Beiwort nova (neu) nur dann Sinn hat bei der Annahme „daß in einem mehr oder weniger weiten Umkrei- se es damals bereits (ältere) Siedlungen gab, für deren Bewohner, die zeitlich nach der ihrigen entstandenen Siedlung eben „neu“ war“.

Für die Siedlungsgeschichte ist es in- teressant zu wissen, welche ältere Sied- lung hier in Frage kommen könnte. St. Vith kann es nie gewesen sein, aus dem Grunde, daß St. Vith noch nicht bestand, wie wir in der Folge noch sehen werden.

Handelt es sich vielleicht um das alte Wisonbronagut, das zwar erst im Jahre 915 genannt wird in einer Ausschenkungs- urkunde des Abtes der Abtei Stavelot- Malmedy und der Eheleute Gerhard und Fredutha (Halkin und Roland op. cit. I. nr. 53), das aber eine viel ältere Siedlung gewesen sein kann. Gehen wir näher hier ein!

In der vorerwähnten Urkunde werden die Grenzen des alten Wisonbronagutes genau bezeichnet. Es umfaßte nahezu das Grundgebiet des alten Königshofes Neun- dorf. Die Grenzen gingen vom „rivulum Rebach usque ad fluvium Vivam, inde usque rivulum Brunafa, ipsam sequitur usque Harnebach, inde usque strata publica“ Wisonbrona ist nur zwischen diesen Gren- zen zu suchen. Der Rebach ist der heu- tige Eiterbach, die Viva kann nur die Our sein, Brunafa ist der Braunlauf und der Harnebach wohl der heutige Dorfbach bei Krombach (vergl. B. Willems, Ostbelg. Chronik Bd. I, 1948, S. 27).

Also verlief die Grenze des Wisonbro- na vom Eiterbach bis zur Our, von die- ser bis zum Braunlauf, folgte diesem bis zum heutigen Dorfbach und von da bis zur öffentlichen Straße (wohl die alte Rö- merstraße Köln-Keims). Wir ersehen aus dieser Grenzzeichnung, daß die Our auf ei- ner gewissen Strecke nicht Our sondern Viva (oder Wewe) hieß. Bei Schönberg fließt der Weberbach in die Our und im weiteren Laufe finden wir am Ufer dieses Flusses die Ortschaften Weweler u. Wep- peler. Vielleicht hieß der untere Lauf der Our früher wie heute, der obere Lauf da- gegen Viva. Die Bezeichnung Our setzte sich aber durch, und vielleicht trugen die beiden Ortsnamen Ouren und Urb zu die- ser Namensgebung bei.

Fortsetzung folgt

Halte ab Montag, den 12. Januar 1959 wochentags von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Sprechstunden
im St. Josefs - Kloster in St. Vith-ab.
Dr. Do'lendorf

Versammlung des Werbe-Ausschusses Weihnachtslotterie wieder ein großer Erfolg Ziehung nächsten Donnerstag

ST.VITH. Der Verwaltungsrat des Werbe-Ausschusses der Stadt St.Vith kam am Donnerstag abend im Lokale Sonkes zu einer Versammlung zusammen, deren Hauptzweck es war, die vorläufige Abrechnung der Weihnachtslotterie und die Einteilung der Gewinne vorzunehmen. Anwesend waren die Herren R. Graf, Prä- sident; Walter Dell, Vizepräsident; E. Schröder, Sekretär; F. Hammerschmidt, J. Von der Lehr, J. Lecoq und L. Pankert. Bezüglich des Erfolges der Weihnachts- lotterie waren viele skeptisch gewesen. Allgemein ist weniger Geld vorhanden und ähnliche Verlosungen fanden in mehreren anderen Orten statt. Immerhin kamen 23.240 Lose gratis zur Verteilung, eine Zahl, die man kaum erhofft hatte. Die sich hieraus ergebenden Einnahmen belaufen sich auf 127.080 Fr., es sind also knapp 2.000 Fr. weniger als im vergange- nen Jahre. Dieser kleine Unterschied wird dadurch ausgeglichen, daß der Werbeaus- schuß dieses mal seine Unkosten noch weiter gedrückt hat, sodaß letzten Endes dieselbe Gesamtsumme wie im vorigen Jahre zur Verteilung kommen kann: 110.000 Fr. Die 9 Hauptpreise waren bereits früher festgelegt worden und so wurden nur die

- anderen in der letzten Versammlung be- stimmt. Verteilt werden:
- 1. Preis 10.000 Fr.
 - 2. Preis 5.000 Fr.
 - 3. Preis 5.000 Fr.
 - 4. Preis 3.000 Fr.
 - 5. Preis 3.000 Fr.
 - 6. Preis 3.000 Fr.
 - 7. Preis 2.000 Fr.
 - 8. Preis 2.000 Fr.
 - 9. Preis 2.000 Fr.
- Dann folgen:
- 40 Preise zu je 500 Fr.
 - 50 Preise zu je 300 Fr.
 - 100 Preise zu je 200 Fr.
 - 200 Preise zu je 100 Fr.

Bekanntlich werden alle Preise in Ein- kaufsgutscheinen zu 100 Fr. ausgezahlt, mit denen die Gewinner in allen an der Lotterie beteiligten Geschäften einkaufen können.

Die Ziehung findet unter der Aufsicht des Gerichtsvollziehers am kommenden Donnerstag, dem 15. Januar 1959 im Hotel zur Post statt.

Ferner wurde beschlossen, daß die Ein- kaufsgutscheine vor dem 1. März 1959 beim Sekretär E. Schröder, Mühlenbachstraße 17, abgeholt werden müssen (an allen Werktagen morgens). Mit den Gutschei- nen können die Gewinner bis zum 30. April 1959 einkaufen. Die Geschäftsleute haben bis zum 14. Mai 1959 einschl. Zeit, die Gutscheine einzulösen. Diese Termine müssen strengstens eingehalten werden. Nach der Ziehung werden nochmals alle Bedingungen bekannt gegeben.

Auf dem Wege zur Arbeit

NIDRUM. Herr Jakob F. aus Nidrum kam am Freitag morgen als er sich zur Arbeit begab auf dem Schneeglatten Boden zu Fall. Er wurde mit einem Armbruch in das Büthenbacher Krankenhaus eingelie- fert.

Gefunden

BUELLINGEN. Ein Sicherheitsschlüssel wurde in Büllingen gefunden. Der Eigen- tümer kann ihn bei der Gemeindeverwal- tung abholen.

Sitzung des Gemeinderates von Lommersweiler

BREITFELD. Der Gemeinderat von Lom- mersweiler kommt am nächsten Dienstag, dem 13. Januar 1959 um 1 Uhr nachmit- tags zu einer öffentlichen Sitzung zu- sammen.

Vieh- u. Krammarkt in Amel

AMEL. Am kommenden Dienstag, dem 13. Januar 1959 wird in Amel der erste Vieh- und Krammarkt des Jahres abge- halten.

Lkw gegen Pkw

SOURBRODT. Ein durch Herrn Rene H. aus Dison gesteuerter Lastwagen der Eisenbahn ist am Freitag morgen gegen 9 Uhr mit dem Pkw des Herrn Jean T. aus Sourbrodt am Pietkindenkmal zusammen- gestoßen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt, jedoch gab es keine Verletz- ten.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

GENERALVERSAMMLUNG des R. F. C. 1924 St.Vith

Am kommenden Montag, dem 12. Ja- nuar 1959 findet um 8.30 Uhr abends die Generalversammlung des R. F. C. 1924 St.Vith im Lokale Even - Knodt statt.

Zu dieser Sitzung sind alle aktiven und inaktiven Mitglieder sowie die Freunde des Vereins herzlichst eingeladen.

Der Vorstand des RFC. 1924 St.Vith

KARNEVALISTISCHES

Versammlung des Festausschusses für den Karneval

ST.VITH. Der am 4. Januar 1959 unter Be- teiligung aller Vereine gegründete Fest- ausschuß für den Karneval der Stadt St. Vith hielt am vergangenen Dienstag abend in einem Privathaus seine erste Versamm- lung ab. Die Finanzierungsmöglichkeiten wurden erörtert und festgelegt. Haupt- punkt war die Zusammensetzung des Kar- nevalsausschusses. Der Ausschuß tritt am kommenden Dienstag erneut zusammen, um von den einzelnen Vereinen und interes- sierten Gruppen konkrete Vorschläge ent- gegenzunehmen, sodaß der Zug in sei- nen großen Zügen bereits dann fertig steht.

Großkappensitzung in Büllingen

BUELLINGEN. Die KG Rot - Weiß veran- staltet am kommenden Sonntag, abends um 20.11 Uhr eine Gala - Kappensitzung im Saale Grün - Solheid.

Große Kappensitzung in Wallerode

WALLERODE. Der Musikverein „Tal - Echo“ Wallerode hat für seine am kom- menden Sonntag, dem 11. Januar abends um 7 Uhr im Saale Krings stattfindende große Kappensitzung auswärtige und ein- heimische Bütenredner verpflichtet, so- daß der Erfolg dieses Abends gesichert ist.

Auskunfts Korrespondenten

geeignet für Pensionierte oder An- gestellte, die über Freizeit verfügen, überall gesucht zum Ein- holen von Auskünften über Ehrbar- keit und Zahlungsfähigkeiten von Firmen und Privatpersonen. Schrei- ben an: R.A. Office de Publicité, 16, rue Marq, Brüssel 1

DER PRAKTISCHE LANDWIRT

In Haus und Hof

Fütterung der Mastschweine

Schwere Schweine, insbesondere Speckschweine, sind heute nur noch wenig gefragt, weil tierische Fette seit einiger Zeit nur schwer absetzbar sind. Auf dem Markt erzielen vollfleischige Schweine im Gewicht von etwa 110 kg höhere Preise. Diese Wandlung der Verbraucherwünsche bedeutet für den Erzeuger einen Vorteil, denn Fleisch läßt sich billiger heranzufüttern als Speck. In züchterischer Hinsicht kommt man den Marktforderungen am besten entgegen, wenn Tiere mit vollen, ausgebildeten Schinken und breitem Rücken, gut ausgebildeter Vorhand und genügender Länge mit mittlerem Fundament ausgesucht werden. Man erreicht bei diesen Tieren das gewünschte Fleisch-Fett-Verhältnis und hat die beste Gewähr für einen möglichst geringen Futtermittelverbrauch. Futter ist bei der Schweinemast mit 80 Prozent an den Produktionskosten beteiligt, so daß es sich immer wieder lohnt, Fütterungsfragen aus der Sicht neuerer Erkenntnisse zu betrachten.

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen der Schnellmast und der Mast mit Vorbereitung. Bei der ersten werden Ferkel im Alter von 8-10 Wochen im Gewicht von 20-25 kg auf Mast gestellt und während bei den Mahlzeiten mit hochverdaulichen, nährstoffreichen Futtermitteln bis zur Sättigung gefüttert. Gesunde, frohwüchsige Schweine werden auf diese Weise mit 6 bis 7 Monaten schlachtreif mit einem Gewicht von rund 110 kg. Man sagt dieser Mastform nach, daß sie eine bessere Fleischqualität liefere, billiger sei und einen schnelleren Umrtrieb gewährleiste. Die Mast mit Vorbereitung beginnt im Alter von 8 Wochen und schaltet eine Lauerzeit mit balastreichem Grün- oder Grünfütterer ein. Der Verdauungsstraktus wird auf diese Weise an die Aufnahme größerer Futtermengen gewöhnt und man glaubt, daß dieses für die nach 6 Wochen sich anschließende Intensivmast von Vorteil sei. Diese Mastform wird zur Erzeugung höhergewichtiger Tiere von 130 bis 140 kg, also für Wurstschweine und für die Herstellung von Dauerwaren empfohlen.

Allgemein ist zu sagen, daß regelmäßig 2mal täglich und wirtschaftlich gefüttert werden soll. Die Fütterungszeiten sollen pünktlich eingehalten werden, außerhalb der Fütterungszeit darf keine Unruhe in den Stall gebracht werden. Die Futtertröge sollen bis zur nächsten Fütterung leergefressen sein. Das Futter kann dickbreiig oder feuchtkrümelig sein, nur säugende Sauen erhalten Suppen. Das Zugabe von Mineralsalzen darf nicht vergessen werden.

Nutztiere sind auch Lebewesen

Mehr Licht und Luft im Stall

Feuchte Ställe sind ungesund, und es ist in solchen nicht möglich, selbst bei guter Pflege und Fütterung die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere zu erhalten bzw. zu fördern. Bei zu hoher Luftfeuchtigkeit in den Ställen ist dauerndes Tropfen des Wassers von den Decken und Wänden zu beobachten. Hierdurch entsteht feuchtwarme bzw. feuchtkalte Luft. Beides ist schädlich für die Tiere und Minderung der Verkaufserlöse macht sich in der Wirtschaftsklasse deutlich bemerkbar. Im feuchtwarmen Stall wird die Anfälligkeit für vielerlei Krankheiten infolge ungenügender Futteraufnahme und Verwertung gesteigert, während die feuchtkalte Luft durch Entzug der Wärme im Tierkörper und unzureichende Hautatmung gar zu leicht Erkältungskrankheiten und andere Gesundheitsstörungen verursacht.

Beim Wohnungsbau ist man schon seit langem darauf bedacht, viel Licht und frische Luft in alle Räume gelangen zu lassen, weil davon das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen in ihrem Heim abhängig ist. Diese Notwendigkeiten sind jedoch auch für Ställe von größter Bedeutung, werden aber gar zu oft außer acht gelassen. Wenn auch bei Stallneubauten in neuerer Zeit diese Anforderungen schon mehr denn je berücksichtigt werden, so entsprechen alte Ställe diesen jedoch nur selten. Es ist zu beachten, daß während der langen Winterhaltung nur die in der Nähe der zeitweilig geöffneten Türen stehenden Tiere, sofern sie sich nicht im Laufstall frei bewegen können, sondern dauernd angekettert sind, Frischluft atmen können, während bei den entfernter davon stehenden Tieren die Luft mehr oder weniger verbraucht und ungesund ist.

den. Vor jedem Füttern wird klares Wasser zum Trinken angeboten. Durch regelmäßiges Wiegen soll man die Gewichtszunahme laufend beobachten.

Bei der Hackfruchtmast werden satt Kartoffeln oder Rüben als Grundfutter gegeben. 750 g Getreideschrot und 250 g Eiweißbeifutter. Das Eiweißbeifutter kann in verschiedener Form gegeben werden, und zwar durch 3einhalb Liter Magermilch oder 2 Liter Magermilch und 150 g Fischmehl. Das Beifutter kann bestehen aus: 150 g Fischmehl, 150 g Sojaschrot, 50 g Erdnußschrot - oder 150 g Fischmehl, 50 g Trockenhefe, 50 g Sojaschrot, 3einhalb Liter Magermilch.

Der Verfütterung roher oder roh eingessuerter Kartoffeln hat sich im Gegensatz zu gedämpften Kartoffeln nicht sonderlich bewährt. Die Hälfte der Kartoffeln kann durch Rüben ersetzt werden, die aber zerkleinert und gedämpft werden sollen. Das zuckerhaltige Dämpfwasser der Rüben kann mit verfüttert werden, nicht aber das der Kartoffeln. Vollwertige Zuckerschnitzel werden in manchen Fällen ebenfalls als Mastfutter benutzt. Man gibt Kartoffeln bis zur Sättigung, 500 g Getreideschrot und 1 kg dieser Schnitzel, oder 1,7 bis 2 kg Schnitzel und 750 g Futtergetreide. In letzteren Falle muß aber dem durch das zuckerhaltige Futter entstehenden vermehrten Durstgefühl der Tiere durchaus reichendes Tränken Rechnung getragen werden. Zu bemerken ist, daß Hackfrüchte zu eindrittel durch künstlich getrocknetes Grundfutter ersetzt werden können, welches Stärke, Eiweiß, Vitamine und Mineralsalze enthält. Von den Futtergetreidesorten hat der Roggen zwar einen geringen Eiweißgehalt, dafür aber höhere Stärkewerte. Bisher wurde wegen der beobachteten Gesundheitschäden keine Getreidemast unter Verwendung von Roggen durchgeführt. Die Schäden können aber heute durch Mineralstoff- und Spurenelementgaben vermieden werden. Die Mast mit Gerste ist seit alters her bekannt. Hafer ist wegen den Spelzengehaltes weniger geeignet. Müllereiabfälle können die Mast verlängern, weil sie die Verdaulichkeit herabsetzen. Das Futtergetreide wird mittelfein geschrotet und nach dem Tränken dickbreiig oder krümelig-trocken aus Automaten verabreicht. Auch bei der Getreidemast soll Eiweißbeifutter zusätzlich gegeben werden, was in Form von - 1 Magermilch oder 100 g Trockenmilch und Fischmehl erfolgen kann. Bei der Getreidemast rechnet man 4 dz gutes Futtergetreide zur Erzeugung von 1 dz Lebendgewicht.

Problem einer ausreichenden Be- und Entlüftung auf irgendeine Art gelöst werden muß. - Scheut man die bei einem Umbau entstehenden Arbeiten und Unbequemlichkeiten, so wäre der Einbau von Ventilatoren zu erwägen, die wohl am zuverlässigsten für gute Luft im Stall sorgen und deren laufende Betriebskosten, umgerechnet auf ein Stück Vieh, nur gering sind. Wenn solche Investierungskosten vom Finanzamt gar noch als steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben anerkannt werden, so wäre das aufwendende Geld besonders gut und außerordentlich rentabel angelegt.

Erst melken, dann füttern!

Es ist eine weitverbreitete Unsitte, den Kühen vor dem Melken Futter vorzulegen, weil sie dann angeblich „ruhiger stehen“ und außerdem etwas Zeit gespart werden kann.

Wenn die Tiere beim Melken unruhig sind, dann ist es mehr ein Beweis dafür, daß die Tiere Euterfehler haben oder beim Melken Kunstfehler gemacht werden. Das Melken soll bei der Kuh angenehme Gefühle auslösen, weil dies auch auf die Hergabe der Milch einen günstigen Einfluß hat.

Es ist daher fehlerhaft, die Kühe während des Melkens durch Vorlegen von Futter von der Milchgabe abzulenken. Vielmehr soll im Stall Ruhe herrschen. So sind auch Schreien und andere laute Geräusche zu vermeiden. Nur das Klappern des Melkgeschirrs oder die Geräusche der Melkmaschine dürfen vernommen sein.

Selbstverständlich gilt, daß man die Stände der Kühe vor dem Melken säubert und die Einstreu notfalls erneuert. Das Füttern jedoch soll erst nach dem Melken beginnen.

Das ist um so wichtiger, wenn Silofutter oder Sauerblatt verabreicht wird, die bekanntlich nicht immer den besten Wohlgeruch verbreiten. Dieser Geruch kann sich nämlich auch der Milch mitteilen, die dadurch an Wert verliert oder gar zur Ablieferung an die Molkerei unbrauchbar wird.

Also nochmals: erst melken und dann füttern!

Die besten Kartoffelsorten

Eine Auswahl nach Gesundheit und Widerstandsfähigkeit

Die Unruhen für Züchter und Vermehrer die der neue Virusbruch gebracht hat, führt zu immer neuen Untersuchungen. Die Ergebnisse geben aber jeden Kartoffelbauer an, weil er mit keiner Sorte arbeiten kann, die den Todeskeim in sich trägt. Daher ist es zu begrüßen, daß die Untersuchungen auch 1952 weitergeführt sind, durch die man zu besserer Klarheit kommen will.

Hierbei stimmen die Ergebnisse mit denen von 1951 nicht in allen Fällen überein. Bestätigt haben sich aber im wesentlichen die vorjährigen Befunde, die als gesundeste Kartoffelsorten folgende angeben: 1. als mittelfrühe Speisesorte die schon bekannte Lori, die auch gegen Blattrollkrankheit höchstens mittel anfällig ist. Keine andere der sehr zahlreichen Sorten dieser Gruppe kommt ihr in der Gesundheitsstufe gleich; 2. als mittelspäte Speisesorte Delos, die Aussicht hat, Nachfolgerin für eine ganze Reihe anfälliger Sorten ihrer Gruppe zu werden, 3. als mittelspäte bis späte Speise- und Wirtschaftssorten, die schon bekannte Apta mit großer Resistenz auch gegen Blattrollvirus, die neue Datura von ähnlicher Gesundheit sowie Maritta, die allerdings gegen Blattrollvirus weniger resistent ist als gegen das Y-Virus. Von diesen fünf Sorten haben nur Lori und Delos vollwertige Speisequalität, zählen Apta und Datura in die Geschmacksgruppe der Ackersegen, während Maritta noch darunter bleibt, als Speisesorte vielfach abgelehnt wird.

In die nächste schon etwas schwächere Gesundheitsstufe gehören als Frühsorten die sehr zeitige Vera und die etwas spätere Leona, daneben ein paar neue mit noch sehr kleinem Anbau. Die gesundeste der mittelfrühen Sorten ist Jakob, deren Anbau dadurch neuen Auftrieb erhalten dürfte, ihr nahekommend die Forelle, nur etwas anfälliger gegen Blattroll. Gegen Y-Virus gleich gut, aber gegen Blattroll anfälliger sind Suevia und Mittelfrühe. Unter den mittelspäten, reinen Speisesorten ist gesundheitlich gut die jetzt noch wenig verbreitete Hessekrona, gegen Blattroll anfälliger die Lerche. Als Speise- und Wirtschaftssorten ziemlich gesund sind Ancilla und Aquila, ebenso die derbe, stärkereiche Capella, auch Eva, diese aber gegen Mosaik anfälliger. Auch die neue

Wie wird das Wetter? - 1. Januarhälfte

Unruhig und unbeständig

Mit dem neuen Jahr nimmt, nach dem Normalwetter gesehen, die kälteste Zeit im Jahresablauf ihren Anfang. Sie hinkt dem kürzesten Tag des Kalenders etwa 4 bis 6 Wochen nach. Gewöhnlich hat der Januar die tiefsten Temperaturen. Sie beziehen sich nicht nur auf die Nächte und die Morgenstunden, in denen es ja fast immer kälter ist als zur übrigen Tageszeit, auch die durchschnittlichen Tagestemperaturen sinken im Januar am stärksten ab.

Es sei bei dieser Gelegenheit kurz erklärt, was man unter durchschnittlicher Tagestemperatur überhaupt versteht und wie ihre Berechnung, unkompliziert dargestellt, erfolgt. Um 7 Uhr morgens, 13 Uhr mittags und 19 Uhr abends wird die Temperatur gemessen. Diese Maßwerte werden zusammengerechnet und durch 3 geteilt, was dabei herauskommt, ist die Tagesdurchschnittstemperatur. Zwar werden im amtlichen Wetterdienst hinsichtlich Apparaturen, Aufstellung der Instrumente, Meßgenauigkeit und dergl. besonders präzisierte Maßstäbe angelegt, aber für das Allgemeinverständnis und den persönlichen Bedarf dürften die obigen Angaben genügen. Wenn wir also an einem Tage morgens 5 Grad Kälte, mittags 2 Grad Wärme und abends 3 Grad Kälte messen, so müssen wir zunächst die Kältegrade von morgens und abends zusammenzählen, es ergeben sich 8 Grad Kälte. Dann ziehen wir von dieser Kälte die Mittagstemperatur von 2 Grad Wärme wieder ab, es bleiben 6 Grad Kälte, diese teilen wir durch 3, d. h. also durch die Zahl der gemachten Beobachtungen, was in unserem Falle 2,0 Grad Kälte als Tagesdurchschnittstemperatur ergeben würde. Wenn ein Tag ausschließlich Kältegrade hat, etwa morgens 3 Grad, mittags 1 Grad, abends 5 Grad, so werden diese drei Kältegrade zusammengerechnet, gleich 9 Grad Kälte. Wieder erfolgt die Teilung durch 3 und es ergibt sich ein Durchschnittswert von 3 Grad Kälte für den betreffenden Tag. Da es auch verhältnismäßig oft vorkommt, daß alle drei Tagestemperaturen über dem Gefrierpunkt liegen, etwa morgens bei 2 Grad

Wärme, mittags bei 4 Grad Wärme und abends bei 1 Grad Wärme, so zählen wir diesmal die 3 Wärmegrade zusammen, gleich 7 Grad Wärme. Diese teilen wir durch 3, gleich 2,3 Grad Wärme.

Nun ist natürlich nicht gesagt, daß sich diese Durchschnittstemperaturen in jedem Jahr an die gegebene Norm halten, also „normal“ bleiben. Manchmal weichen sie erheblich von den Normalwerten ab wie 1946-47, manchmal liegen sie auch einige Grad darüber. Aus diesen Schwankungen ergibt sich auch die zeitweilig sehr unterschiedliche Art des Januarwetters. In diesem Jahr ist anzunehmen, daß sich im Laufe des Januar die Temperaturen häufig unter den Normalwert senken. In der ersten Januarhälfte, die in diesem Bericht zur Diskussion steht, dürften erhebliche Temperaturschwankungen, nicht nur von Woche zu Woche, sondern auch von Tag zu Tag in Erscheinung treten. Schon im Laufe des Dezember begann nach dem sehr ruhigen, warmen und trockenen Spätherbstwetter eine wesentlich nervösere Großwetterlage. Da im Norden unseres Erdteils die Ausbrüche von polarer Kaltluft und die Kältereservoirs immer wieder nach Süden stoßen, andererseits auf dem Nordatlantik große Sturmwirbel mit Warmluft aus subtropischen Breiten aktiv sind, ergibt sich ein harter Kampf zwischen beiden Luftdruck- und Temperaturextremen. Die Folge ist, daß das Wetter der ersten Monatshälfte sehr unruhig und unbeständig sein dürfte und zwischen Frost- und Tauwetter schwankt. In den Hochlagen ist oft mit beständiger Schneelage zu rechnen, da Winter dieser Art erfahrungsgemäß sehr viel Niederschläge bringen.

Bewertung. Als reine Wirtschaftssorte ist die blattrollfeste Adelheid zu nennen, schließlich die Panther.

Was hiernach bleibt, fällt an alten, bekannten Sorten von nennenswerter Verbreitung in die abfallenden Stufen 4 und 5, so unter 4 Oberarubacher Frühe und Sirtema, unter 5 die Erstling, gleich ihr auch die Bella, als bisherige Leitsorte die Bona, eine Lieblingsorte der Verbraucher, künftig aber wohl nicht mehr zu halten. Etwas besser, in Stufe 4, rangiert die Augusta, der dazu ihre Blattrollfestigkeit zustatten kommt.

Unter den mittelspäten und späten Speisesorten fallen unter die Stufe 4 Agnes, Erdgold und Sabina, in 5 die Heida, zeitweilig Leitsorte ihrer Gruppe. Von den Speise- und Wirtschaftssorten fallen Carmen und Vertifolia unter Stufe 4, Ackersegen unter 5, von der aber Herkünfte aus besten Gesundheitslagen noch recht gut lohnten. Von den reinen Wirtschaftssorten gehört noch Fabrica in die Stufe 4.

Die vorstehenden Vergleiche stellten den Gesundheitswert der verschiedenen Sorten in den Vordergrund. Mit ihm muß sich der Kartoffelbauer für die Zukunft vertraut machen, da hierfür eine ganz neue Lage eingetreten ist, mit früheren Jahren nicht mehr vergleichbar. Die anerkannten Pflanzkartoffeln sollen schon zu 80 bis 85 Prozent verladen sein, der Rest besteht hauptsächlich aus den wenig begehrten, grobfleischigen Stärkesorten. Die gesundesten, am meisten gefragten und daher auch teuersten Sorten sind nahezu ganz vergriffen. Wer sich daher noch nicht versorgt hat, wird sich mit den gängigen Sorten mittlerer Gesundheitsstufe eindecken müssen, solange hiervon noch etwas erhältlich ist. Schwerkrankes, eigenes Pflanzgut wiederzuerwerben, bietet zu schlechte Ertragsaussichten, wesentlich schlechtere, als man sie vor dem Einbruch des Y-Virus gewohnt war.

Kleemehl - reich an Carotin

Der Klee ist eine Futterpflanze, die man sehr gerne künstlich trocken läßt, das vor allem wegen des hohen Eiweißgehaltes. Das aus der künstlichen Trocknung gewonnene Kleemehl ist für den Rindviehstall ein vorzügliches Futter, im Schweinestall dagegen muß es mit gewissem Bedacht eingesetzt werden. Kleemehl besitzt nämlich für die Schweine, je nach Qualität des Ausgangsmaterials, eine Verdaulichkeit von 30 bis 50 Prozent. Die Gesamtverdaulichkeit der Schweine - ich denke hier vornehmlich an die Mastschweine - sollte aber nicht unter 60 Prozent liegen, weil sonst durch absinkende Tageszunahmen die Mastdauer verlängert wird. Bei einer reinen Getreidemast sollte daher der Anteil eines guten Kleemehls an der Gesamtration 10 Prozent nicht überschreiten. Bei der Hack-

fruchtast kann der Kleemehlanteil 20 bis 25 Prozent des Getreidezufutters bzw. 200 g je Tier und Tag betragen. Kleemehl und Hackfrüchte (Kartoffeln) sind grundsätzlich verschiedene Futtermittel, die auf Grund ihrer unterschiedlichen Futterwirkungen jedes an seinem Platz zum Einsatz kommen muß. Die Kartoffel ist ein Mastgrundfutter, während der Hauptwert eines guten Kleemehls in seinem Carotingehalt, dessen Bedeutung für eine ausreichende Vitamin - A - Versorgung der Schweine bei mangelnder Grünfuttermittelversorgung liegt. Diese Tatsache muß man sich bei der Verfütterung von Kleemehl an Schweine wie überhaupt bei fast allen künstlichen Trockengrünfuttermitteln vor Augen halten, wenn diese mit Erfolg zum Einsatz kommen sollen.

Wi

Der Schlad ist eingepökelt kammer! Nutzung des Schw übrigbleibend

Das Schwad Vorsicht auss nicht grießlich richtige Kons Gefäß zum A wenn möglich nen der Griet ganz wenig W sam das klein daß nicht viel das Umrühren die erste Part die nächste hie le Grieben ober gemacht ur öfter eingeker Fett je 250 g schmack gebei Aepfel; sind d Zwiebeln durc den Topf vom in Blech- und ren Mengen re abzupressen. M ne Weile stehe eigenes Gefäß Bodensatzes. I verwendet man

Das Darmfet Majoran ausgel Zeit als das Flc Grieben.

Das Fett wir aber bis zum 8 mehr erschüttert grießlich und ni Um beim Ausba Mehlspeisen das man ein Stück nimmt alle Unr lem sind die S weil Mehl in he

Nach dem Sch sche Würste un die Verwertung dacht wird. Das aufzubewahren zu erhitzen und schnittlen Aepf dann mit Kartol knuspriges Ahen Ausgezeichnet mit Semmelbröt Zwiebeln, Salz i nem festen Teig ketts ausgebratet darangeben; das Geschmack. Mit l Rüben zu Tisch zügliches und sät

Weniger bekar lenswert sind Gri zur Hälfte Würft Grieben und brü Wasser ab. Etwas neschwarte oder fübe werden dur Nelken gewürzt. nach der Menge d beln fein geschni weich gedämpft u

Jetzt wi

Mit der Jahresw den Hühnerhalter an. Nicht so, daß nerhaltung wieder gung ist, denn i Futter- und Eiorr ne Veränderung e für den Hühnerhal nachdem auch die der Eiablage begon gänge wieder die men. Zuweilen ge stockend, doch de und wenn die Wi nicht allzustark gel auch eine gewisse t Das Hauptaugen: ters und auch des 2 Jahreszeit darauf g men ans Legen zu b am Legen zu erhalt len, bei guter Betre nahrung dürfte es geben. Vielfach ma da, und diese Kleh geht, sind der entsc einen Blick für die E re hat und sich um den dürfte es nicht scheidenden Mängel zustellen ist in de nur eine Sache de

Vorwiegend Reiter

Pegasus macht Kapriolen „Wo bringen wir den Lorbeer hin?“

Der geistreiche aber auch hochmütige Dichter Merlin wollte von dem berühmten Maler Gustave Courbet sein Bild malen lassen und besprach mit demselben hinsichtlich der Stellung, Tracht usw. alles Nähere.

„Wo bringen wir aber den Lorbeer hin?“ fragte endlich der von Eitelkeit berauschte Dichter.

„In den Mund!“ war die boshafte lakonische Antwort des schlagfertigen Malers.

Lokalpatriotismus

Als der 1933 verstorbene Dichter Stefan George den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt erhalten sollte, machte sich ein Zeitungsreporter auf, um in Bingen, wo der Dichter sehr zurückgezogen lebte, etwas über ihn zu erfahren. Obgleich Stefan George in Budesheim bei Bingen geboren war und auch lange dort ansässig war, konnte ihm keiner der Einheimischen, die er fragte, etwas über die Jugendzeit ihres berühmten Mitbürgers verraten.

Schließlich ging der Zeitungsmann in eine Weinkneipe Alt-Bingens, setzte sich dort an einen Stammtisch und fragte direkt heraus: „Wissen Sie vielleicht etwas aus der Jugend des Lyrikers George?“ darauf empörte sich

einer der wackeren Schoppenstecher: „Lyriker? Stefan Schorsché is e Binger, ká Lyriker!“ (ein Binger, kein Lyriker).

Das Fieber

Der Dichter Heinrich Heine befand sich in Geldnot und schrieb deshalb an seinen Onkel Salomon, er sei krank, liege zu Bett, ob ihn der gute Onkel nicht besuchen könne. Salomon Heine fuhr auch sofort hin.

Als er gerade an der Tür von Heinrichs Wohnung läuten wollte, ging sie auf, und heraus kam ein hübsches junges Mädchen. Onkel Salomon ging hinein und wurde von seinem Neffen mit der freudigen Mitteilung begrüßt.

Wer ist der beste Chirurg? Eine kleine Geschichte vom großen Thiersch

Einer der berühmtesten Chirurgen des 19. Jahrhunderts war Carl Thiersch, der am 20. April 1822 in München geboren wurde und am 28. April 1895 in Leipzig starb. 1854 wurde er Professor in Erlangen und 1867 in Leipzig. Er machte sich verdient um Entwicklungsgeschichte und plastische Chirurgie, hauptsächlich Hautüberpflanzung. Er war ein tüchtiger Mann, der etwas von seiner Wissenschaft und der praktischen Anwendung der ärztlichen Kunst verstand, der sich aber auch seiner Fähigkeiten durchaus bewußt war. Davon zeugt folgende Anekdote, die Pit Franckh in „Durch die weite Welt“ (32. Band, 1958; Franckh'sche Verlagshandlung) bringt:

Ein sehr reicher Mann in Leipzig — so heißt es da — mußte sich einmal einer Operation unterziehen. Er ging also zu dem Chirurgen der Universität, Professor Thiersch.

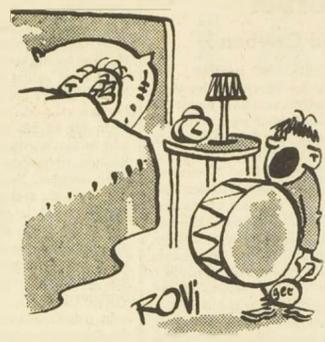
„Herr Geheimrat“, sagte er zu ihm, „ich muß mich leider operieren lassen. Wer ist nach Ihrer Ansicht in Paris der beste Chirurg?“

„In Paris?“ sagte Thiersch erstaunt. „Das ist zweifellos der Chirurg Doyen.“

„Ich danke Ihnen sehr?“ sagte der Mann. „Brauche ich eine besondere Empfehlung, um von ihm behandelt zu werden?“

„Och nein“, sagte der Geheimrat, „Sie gehen einfach nach Anmeldung zu ihm und sagen, Sie kämen aus Leipzig.“

„Gut! Aber warum das?“



„Ach, wie schade, daß du schon wach bist, Pappi.“ (Holland)

daß es ihm schon viel besser gehe, das Fieber habe ihn schon verlassen.

„Ja, das weiß ich schon“, lachte der Onkel „denn es ist mir ja soeben vor deiner Tür begnet.“

Wer ist der beste Chirurg? Eine kleine Geschichte vom großen Thiersch

„Dann wird der Kollege Doyen wahrscheinlich zu Ihnen sagen: Sie Rindvieh, warum lassen Sie sich dann in Paris und nicht in Leipzig von Thiersch operieren?“

Lächerliche Kleinigkeiten

Reiseschwierigkeiten
„Die Fahrkarte kann ich Ihnen nicht geben. Ihr Zug fährt vom Südbahnhof ab und hier ist der Nordbahnhof.“

„Dann geben Sie mir bitte einen Kompaß.“

Sportgespräch
„Welchen Beruf hat eigentlich Ihr Verlobter?“

„Er züchtet Boxer.“

„Ist er nun Trainer oder Manager?“

„Wieso? Hundezüchter!“

Beim Ehevermittler
„Eine reizende und temperamentvolle Frau.“

„Und was hat sie?“

„Nichts.“

„Ja, glauben Sie denn, ich heirate zum Spaß!“

Kleiner Unterschied
„Habt ihr die neuen Möbel auf Abzahlung gekauft?“

„Nein, bisher leider nur auf Anzahlung.“

Rücksichtsvoll

Gast: „Sie haben sich verrechnet. Ich zähle hier nur 13 Mark, nicht 14 Mark zusammen!“
Kellner: „Sie haben recht, mein Herr, aber ich dachte, Sie seien abergläubisch.“

Zwei Möglichkeiten

Dame: „Ich finde, auf dem Bild ist mein Haar etwas zu dunkel geraten.“

Maler: „Wollen Sie es ändern oder soll ich es?“

Diese Abkürzungen!

Gestern erhielt ich ein Telegramm von meinem alten Erbonkel: „Komme dich besuchen. Eintreffen etwa 14 Uhr 30 P.P.A.“ Ich kenne zwar keine Fluggesellschaft, deren Name mit P.P.A. abgekürzt wird, aber trotzdem fahre ich zum Flughafen, denn wahrscheinlich meint der gute Onkel P.A. Doch wartete ich dort vergebens. Als ich wieder nach Hause kam, war er inzwischen dort „gelandet“, und zwar „Per Pedes Apostolorum“, gut deutsch: zu Fuß.

Wer wagt's?

Der Arzt läßt den Ehemann einer Patientin zu sich bitten und erklärt ihm: „Sie können ganz beruhigt sein, bei Ihrer Gattin handelt es sich nicht um krankhafte Erscheinungen, sondern um konstitutionelle Veränderungen, wie sie bei Frauen im zunehmenden Alter eintreten.“

„Ach, Herr Doktor, das sagen Sie ihr doch bitte selber!“

Das Element

Der Lehrer fragt in der Schule beim Unterricht den kleinen Jochen, ob er ein Element nennen könnte. Prompt erhält er die Antwort: „Das Bier.“

„Bier ist aber kein Element.“ — „Doch“, meint Jochen, „wenn Vati anders Bier trinkt, sagt Mutti immer: Jetzt ist Vater wieder in seinem Element.“

Wahrheitsgetreu

„In Ihrer Anzeige stand, das Zimmer habe eine himmlische Aussicht, dabei hat es ja überhaupt keine.“ — „Na, sehen Sie denn nicht durch das Oberlicht den Himmel?“

Wer weiß die Adresse?

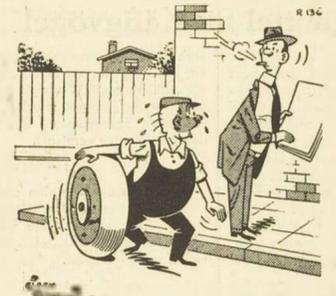
„Ich bin oft so furchtbar nervös!“

„Versuchen Sie es mal mit Baldrian, gnädige Frau.“

„Baldrian . . . Baldrian . . . Wo wohnt der Herr?“



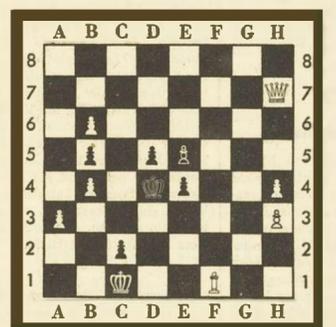
Die siegreiche Schlange (USA)



„Hallo, Kollege, haben Sie irgendwo ein Lastauto mit drei Rädern gesehen?“ (Kanada)

Harte Nüsse

Schachaufgabe 2/59
von Karl Höppner



Matt in drei Zügen
Kontrollstellung: Weiß Kc1, Dh7, Lf1, Ba3, b4, b8, h3, h4 (8). — Schwarz: Kd4, Bb5, c2, d5, e4, e5 (6).

Rätselpaare

ag — ar — ch — de — de — en — en — ge
gl — hi — ht — ku — ma — ma — ne — po
re — rm — se — se — st.

Schwere Seide

Vor einem T lag eine lange
in sich verschlungene Brillenschlange.
Aus ihr — wofür ich ihn belobe —
macht unser Schneider eine Abendrobe.

Kleines Mosaik

ineza — imle — ufand — nkann — benk —
anse — sdara — ehnez — assm — ommte —
elge.

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke einen Zweizeiler.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — al — an — ba — ba
be — beth — bo — de — der — dhi — e — e
els — en — er — gan — gel — gott — i — il
in — in — ka — la — la — lai — li — li — lie
mo — mus — ne — no — ra — ras — rich — sat
sel — sen — strand — ta — ter — ti — tis — tiz
ul — zung, sollen 19 Wörter gebildet werden.
Ihre Anfangs- und Endbuchstaben nennen
einen Spruch (ch = ein Buchstabe).

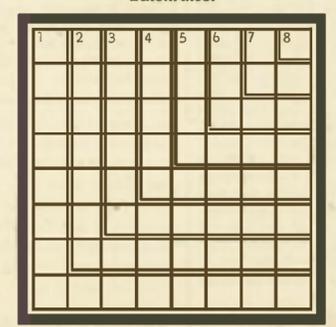
Bedeutung der Wörter: 1. Beleuchtungskörper, 2. Menschenrasse, 3. Frauennamen, 4. Musikinstrument, 5. Humanist, 6. Raubtier, 7. Verzeichnis, 8. Krone, 9. Nachfolger, 10. europäisches Land, 11. Vermerk, 12. Fanggerät, 13. Gestalt aus einem Drama von Schiller, 14. Männername, 15. Männername, 16. Eiland, 17. indischer Führer (?), 18. milde Gabe, 19. Sommeraufenthalt.

Magisches Quadrat

B B D E
E E E I
K O O R
R R R U

Die Buchstaben sind so umzustellen, daß sich waagrecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung ergeben: 1. Behälter, 2. deutscher Strom, 3. Gemütsbewegung, 4. weiche Speise.

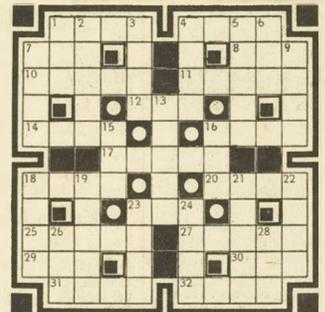
Eckenträtsel



Es sind senkrechte Wörter einzutragen, mit deren Endbuchstaben waagrecht neue Begriffe beginnen. Nach richtiger Lösung ergeben sich waagrecht, diagonal und senkrecht — bei 8 beginnend — folgende Wörter: Abendmusik, engl. Geldeinheit, Gemüseknollen.

1. Aufstand — Gewähr, 2. Stadt in Sachsen — Opernkomponist, 3. Wiesenpflanze — ostpreuß. Fluß, 4. Naturscheinung — Strich, 5. männl. Schwein — früh. span. Münze, 6. Schiffskommando — Passionsspielort in Tirol, 7. lat.: und — Autokennzeichen von Tecklenburg, 8. Miltäut.

Kreuzwörterrätsel



Waagrecht: 1. verletzender Spott, 4. Zahlungsmittel, 7. Zeichen, 8. Fluß bei Baden-Baden, 10. Harzart, 11. Kampfbahn, 12. Hirschart, 14. Nährmutter, 16. Rauchfang, 17. Eiland, 18. Stand der Wertpapiere, 20. Waldgewächs, 23. Biersorte, 25. Fischlauch, 27. Nähgerät, 29. Schiefergestein, 30. Bergweide, 31. Stadt in Frankreich, 32. Baumaterial.

Senkrecht: 1. belgische Stadt, 2. Schwefelsäure, 3. Mißgunst, 4. Kummer, 5. Heidekraut, 6. russ. Fluß, 7. Mädchenname, 9. alte Kunde, 13. Singvogel, 15. Gefrorenes, 16. Föhnenzug bei Braunschweig, 18. Männername, 19. Bühnenleitung, 21. Gottesurteil, 22. Edelisch, 23. Gewürz, 24. Stammvater eines Riesengeschlechts, 26. Salatzutat, 28. Hirschwild.

Füllrätsel

1. RAU —
2. — RAU —
3. — — RAU —
4. — — — RAU —
5. — — — — RAU —
6. — — — — — RAU —
7. — — — — — — RAU —
8. — — — — — — — RAU

1. mittelalterlicher Wegelagerer, 2. Brennmaterial, 3. Stadt bei Berlin (Pferderennen), 4. Betrüger, 5. Roman von Ganghofer, 6. herbstliches Sinnbild, 7. Nahrungsmittel, 8. Farbe.

Einsetzungsaufgabe

Bier — Bai — Tram — Poe — Meer — Erker — Meter — Bauer — Tier.
In jedes dieser Wörter soll ein weiterer Buchstabe eingesetzt werden, so daß neue Begriffe entstehen. Die hinzugekommenen Zeichen nennen einen Körperteil.

Besuchskarte

ERIK A M M A T
Berlin
Was ist dieser Herr von Beruf?

Frage der Umstellung

Rahe / Lage / Belgrad / Feile / Kino / Strieme / Oden / Dame / Mur / Serbe / Lat / Narew / Nahe / Asche / Sarg / Luna / Gurt / Streich / Masse / Sell / Saum / Oslo / Seni / Dornen / Roman.

Die Anfangsbuchstaben der umgestellten neuen Wörter ergeben einen Spruch von Claudius.

Spitzenrätsel

a b u a a d o b e i
u e r s d e r i n b
b r s e e r f s e e

Für die Striche sind Buchstaben zu setzen, welche die Senkrechten zu bekannten Begriffen ergänzen. Die obere Waagrechte nennt dann eine Zugmaschine.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 1/59: 1. Dc2 (Droht 2. Dd4!! usw.) 1. . . . Kc4, 3. Kd2, Kd5, 3. Dd4!! usw. oder 2. . . . Kb5, 3. Dd4! usw. — 1. . . . c4, 2. Dd4, Kc1 3. Lb7! usw. oder 2. . . . Kb6, 3. Ld4! nebst 4. Dd7 matt. — 1. . . . Kc6, 2. Dd4! usw.

Wortteilung: Artischecke — Rastat — Illo Streifen — Teheran — Otmar — Tinte — Eskimo — Lese — Eros — Standort. — Aristoteles.

Magisches Quadrat: DAMM

A R I E
M I N E
M E E R

Rätselskelett: Aus Feuer ist der Geist geschaffen, drum schenkt mir süßes Feuer ein!

Silbenrätsel: 1. Dämmerung, 2. Ecuador, 3. Realschule, 4. Wikinger, 5. Europa, 6. Chemnitz, 7. Hottentotten, 8. Sizilien, 9. Eitelkeit, 10. Liegnitz, 11. Uhu, 12. Nonne, 13. Teheran, 14. Eiche, 15. Rhodos, 16. Hederich, 17. Autobus, 18. Eulengebirge. — Der Wechsel unterhält, doch nützt er kaum.

Rätselgleichung: a = Karo, b = Los, c = Run, d = Ehe, x = Karlsruhe.

Wortteilerätsel: 1. Ehering, 2. Anstand, 3. Eisberg, 4. Sandale, 5. Weberei, 6. Steuern.

Kreuzwörterrätsel: Waagrecht: 1. Summe, 4. Hesse, 7. Koenigsberg, 11. Nu, 12. ee, 13. Buenos Aires, 16. Endergebnis, 22. Ei, 23. la, 24. Kaiserstuhl, 28. Iltis, 29. Genie. — Senkrecht: 1. Suk, 2. Miene, 3. Eli, 4. Hus, 5. Speer, 6. Erg, 8. nun, 9. Gas, 10. Bei, 14. Ohr, 15. Ale, 17. Deist, 18. Els, 19. Ger, 20. bit, 21. Nauen, 24. Kai, 25. Eos, 26. Sog, 27. Lee.

Strich für Strich: Zuweilen ein Narr sein, ist auch eine Kunst!

Spitzenrätsel: H a m p e l m a n n

Kapselrätsel: 1. Kerl, 2. Rage, 3. Ara, 4. Wal, 5. Art, 6. Tal, 7. Tell, 8. Elen. — Krawatte.
Ansetzrätsel: Berg, Rigi, Ebbe, Sims, Lias, Auge, Uran. — Breslau — Gießen.

Die Stille Stunde

WORTE ZUM EVANGELIUM DAS FEST DER HEILIGEN FAMILIE

Eltern suchen ihr Kind

Eine natürliche und innigere Gemeinschaft gibt es nicht, als die zwischen Eltern und Kindern. Schmerzlich wird es darum empfunden, wenn etwas Trennendes in diesen geschlossenen Kreis tritt. Und doch, wie oft geschieht es, daß Eltern ihre Kinder und Kinder ihre Eltern nicht mehr verstehen! Die heilige Familie sollte uns darum ein Vorbild sein nicht nur für die harmonischen Tage friedlichen Beisammenseins, sondern auch für die schmerzlichen Tage der Trennung. Maria und Josef sollten die Erfahrung von Eltern durchmachen, die ihr Kind suchen. Umgekehrt wollte Christus in seinen jungen Jahren auch für eine Weile wenigstens ein Weisenkind sein, mütterseelenallein, wenn auch mit dem Vater im Himmel vereint.

Am tiefsten geht die Trennung von Eltern und Kindern wenn die Religion in Frage steht. In dem Erbe, das Eltern ihren Söhnen und Töchtern hinterlassen, ist die Religion das Kostbarste. Mit der Muttermilch ist sie dem Kinde geschenkt worden, und seit vielen Geschlechtern war sie untrennbar mit dem Blutstrom verbunden. Blicken nämlich beide gemeinsam zu Gott empor, so werden beide den göttlichen Willen erkennen und in diesem höheren Willen wieder einig werden.

So war es in der heiligen Familie. Dieses Kind war den Eltern in einer besonderen Weise geschenkt. Es sollte der Messias seines Volkes und der Erlöser der Welt sein. Gott gehörte es, wie niemals ein Kind Gott gehört hat, denn unter der Beschattung des Heiligen Geistes war es empfangen worden. So mußte gerade in diesem Leben einmal die Wahrheit in aller Schärfe grell aufleuchten, daß Gottes Recht über Elternrecht geht. Kein anderes Recht gibt es, daß über Elternrecht ginge außer diesem Gottesrecht, das die oberste Souveränität in sich schließt. Ein Beispiel ist hier gegeben, hart und streng, aber wegweisend. Noch oftmals wird es Kinder geben, die Gott in besonderer Weise für sich und sein Reich beansprucht. Er

ihren eigenen Eltern, und wo wäre nachher im Leben noch eine Autorität, der sie sich beugten, wenn einmal die Autorität von Vater und Mutter in der wichtigsten Sache des Lebens erschüttert ist? Mit dem Aufruf der Kinder gegen die Eltern beginnen Bolschewismus und Anarchie auf Erden.

Ganz anders verhält es sich mit einer andern Trennung von der Familie, wie das heutige Evangelium sie zeigt. An jenem Osterfest zu Jerusalem, das so traurig für Maria und Josef verlief, griff nicht einer in den Frieden der Familie ein, der darin nichts zu suchen hat, sondern der Herr über Eltern und Kinder. Er ist es, der beide in schöner Ordnung aufeinander abgestimmt hat, er allein hat auch das Recht, in diese Ordnung einzugreifen. Ihm gehören Eltern und Kinder, noch bevor sie eben Eltern und Kinder sind. Er ist der Herr über Leben und Tod, der oberste Herrscher im Himmel und auf Erden. Wenn seine Hand eingreift, dann wird die Trennung von Eltern und Kindern auch niemals eine endgültige sein. Blicken nämlich beide gemeinsam zu Gott empor, so werden beide den göttlichen Willen erkennen und in diesem höheren Willen wieder einig werden.

So war es in der heiligen Familie. Dieses Kind war den Eltern in einer besonderen Weise geschenkt. Es sollte der Messias seines Volkes und der Erlöser der Welt sein. Gott gehörte es, wie niemals ein Kind Gott gehört hat, denn unter der Beschattung des Heiligen Geistes war es empfangen worden. So mußte gerade in diesem Leben einmal die Wahrheit in aller Schärfe grell aufleuchten, daß Gottes Recht über Elternrecht geht. Kein anderes Recht gibt es, daß über Elternrecht ginge außer diesem Gottesrecht, das die oberste Souveränität in sich schließt. Ein Beispiel ist hier gegeben, hart und streng, aber wegweisend. Noch oftmals wird es Kinder geben, die Gott in besonderer Weise für sich und sein Reich beansprucht. Er

wird sie zu seinem Altare berufen oder zum Stände der Vollkommenheit in einem Kloster. Schmerzlich kam das für die Eltern sein, wie es damals schmerzlich für Maria und Josef war, daß ihr Kind im Tempel zurückblieb. Aber Eltern, die diesen Schmerz still in ihrem Herzen tragen, wie es von Maria gesagt wird, werden nach und nach Gottes Absichten verstehen und den Ewigen preisen, der den Sohn oder die Tochter zum Höchsten beruft. Gott hätte ja das Recht, sie überhaupt von dieser Erde zu nehmen, ist er doch der Herr über Leben und Tod. Christliche Eltern haben es darum immer als einen Vorzug und eine Auszeichnung vor Gott empfunden, wenn das eine oder andere ihrer Kinder zum Heiligtum berufen wurde.

Aus einer solchen Trennung geht immer zunächst eine noch größere Ehrfurcht vor den Eltern hervor. Keinen Augenblick hat der heilige Aloisius die Pietät vergessen, die er dem Vater schuldet, obgleich der Markgraf von Castiglione sich so lange dem heiligen Vorhaben des Sohnes widersetzt. Keinen Augenblick hat der heilige Alfons von Liguori in einem ähnlichen Kampf mit dem Vater einen bewundernswerten religiösen Takt außer acht gelassen. Wer Gott gehorcht, wird erst recht den Eltern gehorchen wollen, solange Gott es verlangt. So war es auch bei Christus, der hier ein Beispiel geben wollte. Er zog mit seinen Eltern hinab nach Nazareth und war ihnen untertan. Sie wußten und er wußte es, daß der Tag kommen werde, wo er sich ganz seinem gottmenschlichen Berufe hingeben mußte. Aber das störte nicht die volle Eintracht dieser heiligen Menschen. Es gab nur in den irdischen Wohlklang noch das Lied aus einer anderen Welt hinein. Es machte den Frieden zwischen Eltern und Kind zu einem Gottesfrieden höherer Art. Jene Werte strömten in diesem Opfer in die Familie hinein, die eine christliche Familie in das heilige Geheimnis des mystischen Leibes des Herrn verweben.

Raubt man den Kinder Gott, so raubt man sie auch den Eltern. Schenkt man sie aber Gott, so werden sie noch einmal und in noch schönerer Weise den Eltern zurückgeschenkt. Das ist das selbige Geheimnis der Offenbarung des zwölfjährigen Jesus im Tempel zu Jerusalem.

Gottesdienstordnung

Pfarrgemeinde St. Vith

Fest der Heiligen Familie

Sonntag, 11. Januar 1959.

6.30 Uhr: Sechswochenamt Maria Küchengeb. Schröder,

8.00 Uhr: Zu Ehren der hl. Familie (Heiderscheid)

10.00 Uhr Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde,

2.00 Uhr: Christenlehre - Andacht mit sakramentalem Segen.

Montag, 12. Januar 1959.

6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Dr. Schiltz,

7.15 Uhr: Jgd. für Karl Maralte,

Dienstag, 13. Januar 1959.

6.30 Uhr: Jgd. für Marg. Müller-Wangen,

7.15 Uhr: Jgd. für Maria Warny,

Mittwoch: 14. Januar 1959.

6.30 Uhr: Für Paul Kosseler seitens et Bekannten,

7.15 Uhr: Für Friedr. Wilh. Margraf u Barbara Terren,

Donnerstag, 15. Januar 1959

6.30 Uhr: Zur Mutter der Barmherzigen (Beretz),

7.15 Uhr: Jgd. für Joseph Lenz,

Freitag, 16. Januar 1959.

6.30 Uhr: Z. E. d. M. G. v. Lourdes u des hl. Blasius (Nelles-Freres),

7.15 Uhr: Für die Eheleute Nik. Johanne und Anna M. Gallo und verst. Kinder

Samstag, 17. Januar 1959

6.30 Uhr: Jgd. für Gustav Reddmann,

7.15 Uhr: Für Theresia Richardy

3.00 Uhr: Beichtgelegenheit.

DER

Wochenkalender

Mittwoch 14 JANUAR

Hilarius, Felix v. Nola

SA 8.24
MA 9.18

Sonntag 11 JANUAR

Fest der hl. Familie
Paulinus

SA 8.24
MA 9.44

Montag 12 JANUAR

Ernst, Erna

SA 8.23
MA 10.10

Dienstag 13 JANUAR

Gottfried, Jutta

SA 8.21
MA 10.56

Donnerstag 15 JANUAR

Paulus d. E., Maurus, Abt

SA 8.21
MA 11.20

Freitag 16 JANUAR

Marzellus, Papst u. Märtyrer

SA 8.20
MA 11.45

Samstag 17 JANUAR

Antonius, Abt

SU 16.40
MU 23.07

SU 16.42
MU - -

SU 16.43
MU 0.11

SU 16.45
MU 1.13

Das harte Geschlecht

Roman von Will Vesper

Sie waren zu Gast in Herbergen und in Klöstern, und manchmal auf einsamen Burgen hoch über den Wäldern. Ja, hier waren Wälder und Berge, wie sie sie nie gesehen. Immer mehr stieg das Land an, und immer voller schien es von Menschen. Diese Menschen waren ein überzähliges, mächtiges Volk. Bruder Willram wußte viel zu erzählen von der alten Macht ihrer Kaiser. Jetzt trug ein junger Mann die Krone, Heinrich, ein eigenwilliger Jüngling. Seine eigenen Berater hielten ihn gefangen. Aber bald würde er mündig und frei. Unfrieden drohte überall. Oft begegneten die Wallfahrer reitend dem Kriegsvolk, aber vor ihren Hütten, die mit der Pilgermuschel geschmückt waren, verneigten sich alle. „Betet für uns, Vater“, sagten die Krieger, wenn sie vernommen hatten, wohin die drei Alten wollten.

„Großartig sieht der eine aus“, sagten sie zueinander, „in seinem langen weißen Haar. Eine prächtige Gestalt. Ein vornehmer Däne mit königlichen Briefen. Reitet in Frieden.“

Auch an den Zollstätten ließ man Ref und die Seinen mit Gottes Gnade und gegen einen billigen Pfennig ziehen.

Immer seltsamer wurde die Welt, immer belebter die Straßen. Neben den Kriegern zogen Fuhrleute mit großen Wagen voll Waren, Gaukler mit braunen Bärten, Tatern und Juden mit schwarzen Bärten. In dem einen Dorf war Tanz, und vor der nächsten Stadt lag ein Heer und belagerte sie. Die Wälle starteten von Spießen. Fähnlein wehten im Winde. Mitten hindurch zogen Wallfahrer, Männlein und Weiblein, nach einer heiligen Kapelle und sangen fromme Lieder.

In einer anderen Stadt ließ der Pförtner sie nicht ein, aus Furcht vor der Pest. „Zieht weiter, guten Leute.“ Sie mußten einen großen Bogen um die ganze Gegend machen. Bruder Willram kaufte Räucherwerk. Das atmeten sie ein, und nun immer gegen die Krankheit. Sie verließen die Herbergen und schliefen lieber in ihrem Zelt, das sie mithatten, aber Bruder Willram war es nicht gewohnt und fror an der harten Erde. Auch das Reiten machte ihm viel Mühe, obgleich er auf dem ruhigsten Pferd saß. So kamen sie nur langsam vorwärts, und doch immer weiter nach Süden, dem Strome folgend. Anfangs zogen sie auf das Land Helvetien zu, aber da es schon spät im Jahre war, fürchtete Bruder Willram, die Pässe dort möchten verschneit sein, und so bogten sie ab nach der Stadt Augsburg und nahmen von dort den Weg nach den Bergen.

Sie waren müde geworden, noch irgend etwas anzusehen, überwältigt von dem vielen Neuen und Seltsamen. Von der Stadt Ausburg behielt Refs nichts, als daß er ein Falkenpärchen auf dem Gesimse des Domes sich paaren sah. Da dachte er an Bachmünde und lächelte über das verliebte Geflügel der Tierchen an so heilige Stätte.

Bruder Willram trieb jetzt zur Eile. „Ehe der tiefe Schnee kommt“, sagte er, „müssen wir über das Gebirge sein, durch gewaltige Schluchten, ewiges Eis und Schnee über uns Berge bis an den Himmel.“

Eyvind besah sich immer nur die Eisenarbeiten, Gitter und Tore. „Wunderbar gut verstehen sie hier zu schmieden“, sagte er. „Aber wer verlangt auch bei uns solche kunstvollen Arbeiten?“

Buckel sagte: „Es ist mir, als wären wir schon seit unendlicher Zeit auf dem Weg. Soviel Fremdes verwirrt mich, Gesichter und Bauwerke, Sitten und Bräuche. Aber die Schafe sind hier auch nicht größer, als bei uns, und die Wolle ist nicht besser.“

„Ich sehne mich nach Meerluft“, sagte Ref. „Soviel Staub auf den Straßen.“ Sie ritten zuletzt dahin wie Betäubte, trunken von allzuviel Staunen.

Vor ihnen stieg das Gebirge aus der Erde, blau und zart erst, und nun immer mehr wachsend, drohend zuletzt über den Häuptern. Anfangs dachten sie, es seien Wolken, die dort am Horizont lagen. Aber nun standen sie am Fuße der himmlischen Riesen, sahen den Schnee auf ihren Stirnen, hörten das brausende Atmen der Wälder in den Schluchten, das Donnern und Rauschen der Wasser, und kamen sich winzig klein vor, wie sie da unten tief in den Schluchten ihren mühsamen Weg suchten durch Geklüft und Geröll. Dennoch atmete sich leichter hier. Erfrischt vom Anblick der grünen Wälder und der erhabenen Ruhe der Berggipfel ritten sie, Wallfahrerlieder summend, die Bruder Willram mit lauter Stimme vorsang, in das Innal hinunter und nach dem Brenner hinauf.

In diesen Tagen begann Bruder Willram ihnen die heiligen Geschichten zu erzählen, die er im Buch der Bücher gelesen hatte, und von denen Ref, Buckel und Eyvind noch wenig wußten. Willram aber hatte sie im Gedächtnis wie ein Skalde sein eigenes Lied. In der Mitte des Weges ritt er und erzählte mit lauter singender Stimme, wie Gott die Welt schuf im Anfang, Land und Meer, Sonne und Sterne, Pflanzen und Tiere, und zuletzt Adam, den Vater aller Menschen, und Eva, sein Weib, durch das die Sünde in die Welt kam.

„Halt“, sagte Ref, „das laß mich nicht wieder hören, Bruder. Sünder sind wir alle, das mag wahr sein, Mann wie Weib.“

Aber wenig schön dünkt es mich, die Schuld auf ein Weib allein zu schieben. Es gibt Frauen, die mehr wert sind, als der beste Mann.“

Bruder Willram hatte seine Last mit den drei Grauköpfen.

Sehr gut gefielen ihnen die Geschichten von den Erzvätern, von Noah und seinem Schiff. - „Das hätte Ref auch bauen können“, sagte Eyvind. - Ganz prächtig waren diese Väter Abraham und Lot, Isaak und Jakob, die mit ihren Herden hin und her zogen nach guter Weide. Bukkel hätte gerne gewußt, welche Sorte von Schafen sie wohl dort hatten. „Und ob wohl unserer Schafe von jenen abstammen?“ Sehr mißfiel ihm, was Jakob mit den Stäben machte. „Ich möchte das wohl versuchen“, sagte er. „Es kann sein, daß sie weiße Lämmer werfen, wenn sie weiße Stäbe sehen beim Trinken, und bunte vor bunten Stäben.“

Aber dennoch war es Betrug an seinem Herrn, daß er so seine eigenen Herden vermehrte.“

„Aber auch sein Herr handelte nicht an ihm, wie ein Herr soll“, sagte Ref.

„Dieser Jakob betrog ja auch seinen eigenen Vater“, sagte Eyvind.

Nein, nicht alles nahmen die drei so hin, wie Bruder Willram gerne gewollt hätte. Da waren diese Söhne Jakobs, die ihren eigenen Bruder verkauften. Wer hatte schon so etwas gehört? Aber Bruder Willram belehrte sie, daß die Brüder auch damit Gottes Willen erfüllten, und daß Joseph nach Aegypten kommen mußte, damit sie nachher alle in der Hungersnot bewahrt wurden. Aber das schien den Alten keine Entschuldigung für einen solchen Verrat. „Ein Mann muß das Rechte tun, ganz gleich wohin es führt.“

Aber dann kamen herrliche Geschichten von Moses und Josua, von den Richtern, den Gesetzgebern, und den Königen. „Ja, wie bei uns bedrohten auch dort die Könige immer die Freiheit der Män-“

ner. Und wie bei uns gab es gerechte Könige und ungerechte, gute und schlechte.“

„Ja voll Sünde waren auch jene“, sagte Bruder Willram, obgleich Gott selber ihnen zum Besten riet durch den Mund seiner Propheten. Aber sie wollten sie nicht hören, wie heute die Welt auf das Gute nicht hören will. Darum gab Gott jene unter fremde Herrschaft, obgleich sie die auserwählte Volk waren. Und nachher zerstreute er sie in alle Welt, weil sie die nicht erkannten, der sie von allen Sünden erlösen wollte, den Heiland.“

Und nun wurden die Alten still und vernahmen die frohe Botschaft von dem Heiland, der unter den Hirten im Stall geboren wurde und der am Kreuz für alle Menschen gestorben ist. Wunderlich schien ihnen die Treue seiner Jünger. Das waren Männer, wie sie sein sollte treue Folgsmänner ihres Herrn. Und herrlich war es, wie Petrus das Schwert zog und dem Kriegsknecht das Ohr abzuhieb. Nachher freilich ließen sie den Herrn allein in seinem Elend und im Tode. Das war unbegreiflich. Aber so wollten wohl der Herr. Mit Zorn und Verachtung hörten sie von diesem Judas, der um die fünfzig Silberlinge den Herrn verriet.

„Aber so ganz schlecht war er doch nicht“, sagte Eyvind, „da er sich selbst den verdienten Tod gab.“

„Auch wir haben ja solche kennengelernt“, sagte Buckel und dachte an Theobald.“

Und dann vernahmen sie von der Auferstehung und von der Ausbreitung des Glaubens, von Paulus und Petrus und den heiligen Vätern der Kirche. In jedem Tag kamen sie ein Stück weiter in den Geschichten und merkten es kaum, daß sie unterdessen auch eine große Strecke Weges zurückgelegt hatten, aus dem Gebirge heraus, in das Land Italien, und so ein fremdes Volk, klein, schwarz, und so ein ganz unverständliches Volk.“

Sehr schön

45 ha, gelegen Ka zu verpachten (evtl. neue Wirtschaft) Ländereien. Schreiben Nummer 100.

Für sofortige Lastwagen

gesucht. Gesichte Lecoq i Tel. Weismes 42

G

Frauen oder Mädchen - leicht - saub schreiben : Ets. H Brussel.

RUNI

BRUSSEL I: 7.1 und Straßendie 16.00 (Börse), 22.55 Uhr Nord

LUXEMBURG: 6.1 13.00, 19.15, 2 richten.

WDR Mittelwell: 8.55, 13.00, 17. Uhr Nachricht

UKW West: 7.30 und 23.00 Uhr

Sendung in deutsch weber der Ost Theater Westsch.

Montag, 11. Jan. 1959

BRUSSEL I: 6.1 13.00, 19.15, 2 richten.

WDR Mittelwell: 8.55, 13.00, 17. Uhr Nachricht

UKW West: 7.30 und 23.00 Uhr

Sendung in deutsch weber der Ost Theater Westsch.

Montag, 11. Jan. 1959

BRUSSEL I: 6.1 13.00, 19.15, 2 richten.

WDR Mittelwell: 8.55, 13.00, 17. Uhr Nachricht

UKW West: 7.30 und 23.00 Uhr

Sendung in deutsch weber der Ost Theater Westsch.

Montag, 11. Jan. 1959

BRUSSEL I: 6.1 13.00, 19.15, 2 richten.

WDR Mittelwell: 8.55, 13.00, 17. Uhr Nachricht

UKW West: 7.30 und 23.00 Uhr

Sendung in deutsch weber der Ost Theater Westsch.

Montag, 12. Jan. 1959

BRUSSEL I: 6.1 13.00, 19.15, 2 richten.

WDR Mittelwell: 8.55, 13.00, 17. Uhr Nachricht

UKW West: 7.30 und 23.00 Uhr

Sendung in deutsch weber der Ost Theater Westsch.

lung

Januar 1959. Paul Kessler seitens einer...

Friedr. Wilh. Marggraf und...

5. Januar 1959 Mutter der Barmherzigkeit...

für Joseph Lenz,

Januar 1959.

E. d. M. G. v. Lourdes und...

die Eheleute Nik. Johann...

M. Gallo und verst. Kinder...

Januar 1959

für Gustav Reddmann,

Theresia Richardy

Gelegenheit.

Sehr schönes Hofgut

ha, gelegen Kanton Diekirch (Luxbg.),... verpachten (eventl. zum Halben). Gro-... neue Wirtschaftsgebäude, erstklassige... andereien. Schreiben an die Zeitung un-... Nummer 100.

Für sofortige Einstellung

Lastwagen - Chauffeure... Gesucht. Gesicherte Arbeit. Entreprises... Lecoq in Weimeses... Weimeses 42 oder Lüttich 68.41.63

Gesucht

rauen oder Mädchen für Arbeit zu Hau-... -leicht - sauber und gut bezahlt. Ad-... schreiben : Ets. H. Stée, 125, Avenue Buyl, ... rüssel.

Das

RUNDFUNK

Programm

Nachrichten

BRUESSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter-... und Straßendienst), 12.55 (Börse), 13.00, ... 18.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und ... 22.55 Uhr Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30 ... 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nach-... richten.

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, ... 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 ... Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 ... und 23.00 Uhr Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Be-... wohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 ... (Sender Namür).

Sonntag, 11. Januar

BRUESSEL I: 6.35, 7.05, 8.10 und 9.15 ... schallplatten, 10.00 Opern-Wunschkonzert, ... von Schallplatten, 11.00 Das Forum des ... schallplattenfreundes, 12.00 Landfunk, ... 12.15 Kino, Klatsch und Musik, 12.35 Un-... ter dem Safir, 13.10 bis 17.15 130 Minuten ... Musik und Sport, dazw. 14.00 Die Liebe ... um Kino, 14.30 Großes Sinfonie-Orche-... ster, 15.45 Fußballreportage, 17.15 Solda-... tenfunk, 17.30 Fußballergebnisse, 18.00 ... Das Lütticher wallonische Theater, 19.00 ... kath. Religiöse halbe Stunde, 20.00 Les ... alatinbanques. Operette von Louis Canne, ... 11.5 W. Müller und sein Orchester, 21.30 ... theater: Turcaret, von A. Lesage, 22.10 ... rüssel bei Nacht, 23.00 Jazz.

WDR Mittelwelle: 6.05 und 7.05 Hafen-... konzert, 7.45 Landfunk, 9.20 Froher Sonn-... morgen, 10.00 Evang. Gottesdienst, ... 1.00 Das liebe Vieh, 12.00 Mittagskonzert, ... 1.10 Konzert zur Unterhaltung, 14.00 Kin-... derfunk, 14.30 Unter uns gesagt, 15.00 ... ältere Note, 16.30 Tanztee, 18.15 I. Stra-... dinsky, 19.10 Sportmeldungen, 20.00 Das ... Eisen. Unterhaltung, 21.30 Glock-... anspielerien, 21.55 Sportmeldungen, ... 1.15 Von Melodie zu Melodie, 0.05 Nacht-... konzert, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frü-... hen Morgen.

UKW WEST: 7.05 Musikalisches Mosaik, ... 0.00 Zum Sonntag, 8.40 Musik am Sonntag-... morgen, 9.00 Orgelmusik, 9.30 Die stille ... Stunde, 10.15 Unterhaltungskonzert, 11.00 ... schöne Stimmen - schöne Weisen, 11.30 ... usici di Roma, 12.00 Internationaler ... frühshoppen, 12.45 und 13.30 Musik von ... üben und drüben, 14.00 Das Orchester ... ans Bund spielt, 14.30 Kinderfunk, 15.00 ... Zwei Herzen im Dreivierteltakt, 15.15 ... Sport und Musik, 17.30 Musik für dich, ... 8.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Or-... chester, 19.00 Max Bruch, 20.20 Abendkon-... zert, 21.40 Das unbekannte Dunkel, 23.35 ... weine Stücke, 23.15 Impressionen, 24.00 ... ganz in die neue Woche,

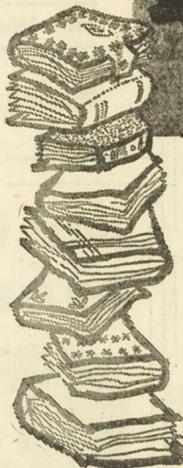
Montag, 12. Januar

BRUESSEL I: 6.45 Morgenandacht, 7.05 ... und 8.10 Morgenkonzert, 9.10 Neue Schall-... plattenaufnahmen, 10.00 bis 12.00 Bunte ... ndungen, 12.00 Midi-Cocktail, 13.10 In-

n°5



Pflücken von Kreuz, Seef und Ruben aus Heilung von Schlangenbissen, aus der griechischen Handschrift Nikandros - Alexipharmaka (Sensibil, Paris)



Ihnen gewidmet durch

Das Weisse Kreuz

DER DOPPELTWIRKENDE SCHMERZSTILLER

behebt den Schmerz, regt den Körper an ohne den Magen zu belasten.



Das Weisse Kreuz wird in ultramodernen Laboratorien erzeugt.

GUTSCHEIN für das Werk: Geschichte der Arzneikunst im Bild (französisch) gegen Beilage eines 20 Frankenscheines oder durch Postrechnung n° 323.02 der LABORATORIEN TUIPENS 12 St. Nicolas-Waes

IN ALLEN APOTHEKEN

Pulver, pro Schachtel von 12 ... 16,- pro Schachtel von 24 ... 29,- pro Schachtel von 48 ... 56,- (salsyliert) Tabletten, pro Köbchen von 24 ... 16,- Handtaschenpackung mit 2 Oblaten ... 4,- Oblaten, pro Schachtel von 12 ... 29,-

KOPFSCHMERZEN - MIGRÄNE - SCHWENDEL - ZAHNSCHMERZEN UND NEURALGIEN - PERIODISCHE LEIDEN - GRIPPE - FIEBER - MUSKELSCHMERZ - MATTIGKEIT - RHEUMATISCHE LEIDEN - HEXENSCHUSS - DICHT - HALSTEFWE

Diese Abbildungen erscheinen jede Woche in diesem Blatt.

wie bei uns gab es gerechte Kö-... ingerechte, gute und schlechte... Sünde waren auch jene", sagte... illram, obgleich Gott selber ih-... besten riet durch den Mund sel-... sten. Aber sie wollten sie nicht... heute die Welt auf das Gute... will. Darum gab Gott jene un-... Herrschaft, obgleich sie das... te Volk waren. Und nachher... er sie in alle Welt, weil sie den... nten, der sie von allen Sünden... ollte, den Heiland... in wurden die Alten still und... die frohe Botschaft von dem... ler unter den Hirten im Stall... rde und der am Kreuz für alle... gestorben ist. Wanderbau-... ren die Treue seiner Jünger. Ja... n Männer, wie sie sein sollten... folgsamnen ihres Herrn. Und... war es, wie Petrus das Schwert... dem Kriegsknecht das Ohr ab-... dher freilich ließen sie das... ein in seinem Blend und im Tod... unbegreiflich. Aber so wollte... Herr. Mit Zorn und Verachtung... e von diesem Judas, der um drei... rlinge den Herrn verriet... so ganz schlecht war er doch... agte Eyvind, „da er sich selbst... ienten Tod gab.“... wir haben ja solche kennenge... agte Buckel und dachte an Thor...

ann vernahmen sie von der Auf-... g und von der Ausbreitung des... s, von Paulus und Petrus und der... Vätern der Kirche. In jedem Tag... ie ein Stück weiter in den Ge-... i und merkten es kaum, daß sie... sen auch eine große Strecke We-... dgelegt hatten, aus dem Gebirg... in das Land Italien, um zu... Volk, klein, schwarz... unverständlich...

time Musik, 14.15 Kammermusik, 15.30 H. Salvador, 15.40 Feuilleton Eugenie Grandet, 16.05 Teemusik, 17.10 Das Volksorchester des Senders Belgrad, 17.20 Leichte zeitgepössische Musik, 18.00 Soldatenfunk 18.40 L. Lefevre und sein Orchester, 20.00 Rendezvous des Humors, 20.05 Variete 21.30 Literarisches Rendezvous, 22.10 Musik von heute.

WDR Mittelwelle: 5.05 Start in dieWoche, 6.05, 7.15 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.45 Für die Frau, 12.00 Jazz, 12.35 Landfunk, 13.15 Mittagskonzert, 16.00 Konzert, 17.35 Für die Frau, 17.45 Nach der Arbeit, 19.30 Sinfoniekonzert, 22.10 Eins zum andern, 23.00 Für Nachtschwärmer, 0.10 Tanzmusik, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: 7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Alte Musik, 9.30 Frühe Wanderung, 10.00 Bagatellen, 11.30 Anton Dvorak, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Frohe Musikanten, 13.15 Max Reger, 14.00 Operettenkonzert, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco d'Orto mit seinem Ensemble, 18.15 Soirée in Schönbrunn, 19.00 Jazz-Informationen, 20.15 Sportspiegel am Montag, 20.30 Scharf betont, 21.00 Aus unserem Gästebuch, 21.30 Verrückt hoch drei, 22.00 Musik der Zeit, 23.05 Tanzmusik.

Dienstag, 13. Januar

BRUESSEL I: Bis 9.10 wie montags, 9.10 Musik aus dem 18. Jahrhundert, 10.00 bis 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Ununterbrochene leichte Musik, 12.15 Der Klavierklub, 12.30 Chansons nach Maß, 13.10 Die Musiktruhe, 14.45 Das Radio-Orchester C. Bethume, 15.30 Der Cellist L. Kogan spielt, 15.40 Feuilleton: Eugenie Grandet, 16.05 Musikbox, 17.10 L. Ledrich und sein

Ensemble, 17.20 Wunschkonzert für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Aktuelle Schallplattenrevue, 20.00 Das große Sinfonie-Orchester. Moderna, 21.40 A vous Paris, 22.00 Freie Zeit.

WDR Mittelwelle: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.15 und 8.10 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 6.50 Morgenandacht, 12.00 Konzert zur Unterhaltung, 12.35 Landfunk, 13.15 Orchestermusik, 16.00 Musik der Romantik, 17.45 Wiederhören macht Freude, 19.20 Der Winter ist ein rechter Mann, 22.10 Nachtprogramm, 23.25 Zeitgepössische Komponisten, 0.10 Tanzmusik.

UKW WEST: 7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Das Orchester Hans Bund spielt, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Kirchenmusik von Ernst Pepping, 9.30 Quodlibet, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Kammermusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Hausmusik, 12.25 Altitalienische Madrigale, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Abendmusik, 20.15 Tanzen - tanzen, 21.00 Große Fahrt und falsches Spiel. Hörspiel. 22.15 Konzert der Jugend, 23.05 Tanzmusik mit kleinen Ensembles.

Das Fernsehen

Sonntag, 11. Januar

BRUESSEL UND LUETTICH: 11.00 Messe 15.00 Sportreportage aus Paris, 19.00 Großstädte: Tokio 1958, 19.30 Die Abenteuer des Grafen von Monte Christo, 20.00 Tagesschau, 20.35 Die Kamera erforscht die Zeit: Pisa, 22.05 Geste et chansons. Zum Abschluß: Der Tag in derWelt,

LANGENBERG: 12.00 Der internationale Frühschoppen, 14.30 Kinderstunde: Corcky und der Zirkus, 15.30 Abu Kasems Pan-

toffeln. Eine Orientalische Geschichte, 17.30 Hallenhandball-Länderspiel. Deutschland-Tschechoslowakei, 19.00 Hier und heute, 19.30 Wochenspiegel, 21.10 Deutsche Eiskunstlaufmeisterschaften.

LUXEMBURG: 17.00 Programmüberschau, 17.02 Kinder des Jazz. Film-Musical, 18.20 Zirkuskinder: Hector dit Hercule, 18.50 Programmüberschau, 18.52 Geschichten aus Borneo: Schwalbennestersuppe, 19.20 Glückwünsche, 19.30 Rin Tin Tin: Der verschwundene Erbe, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Nachr. vom Sonntag, 20.10 Herzlichst Ihr... 20.40 Meutres. Ein Film 22.30 bis 23.00 Neues vom Kino.

Montag, 12. Januar

BRUESSEL UND LUETTICH: 19.00 Sport- sendung am Montag, 19.30 Der Faden der Ariadne. Küchenrezepte, 20.00 Tagesschau 20.35 Mit einem Lächeln, 21.40 Direktübertragung aus... Zum Abschluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.00 Rumpelstilzchen, Kinderstunde, 17.30 Die Weltbank. Dokumentarfilm, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau und Wetterkarte- 20.30 Mittel- deutsches Tagebuch, 21.00 Das Hochhaus zur Gastlichkeit, 21.20 Tobias Knopp. Zeichenfilm nach Wilhelm Busch.

LUXEMBURG: 19.00 Programmüberschau, 19.02 Cette Belle Jeunesse, Ein Film, 19.30 Glückwünsche, 19.40 Aktueller Sport, 19.55 Tele-Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg, 20.15 Monsieur Ripois. Ein Film, 22.00 Variétés Filmées, 22.20 bis 23.35 Tagesschau.

Dienstag, 13. Januar

BRUESSEL UND LUETTICH: 19.00 Visum für die Zukunft, 19.30 Das Tintenfaß, 20.00 Tagesschau, 20.30 Das Sportjahr 1958, Die besten Sportler, 21.15 Die Helden sind

müde. Film Zum Abschluß: Der Tag in der Welt,

LANGENBERG: 17.00 Zehn Minuten mit Adalbert Dickhut, 17.10 Jugendstunde: Was willst du werden? 17.30 Kopfhörer und Mikrofon im Klassenzimmer, 19.00 Hier und Heute, 20.00 Tagesschau, 20.15 Nobelpreis für ein weißes Pulver, 20.45 Verbotene Spiele. Spielfilm.

LLUXEMBURG: 19.00 Programmüberschau, 19.02 Trickfilm, 19.10 Das Rezept des Chefs, 19.30 Glückwünsche, 19.40 Le petit Music-Hall von Tele-Luxemburg, 19.55 Tele-Quiz, 19.58 Wettervorhersage, 20.00 Tagesschau von Tele-Luxemburg, 20.15 Der Pfeifer. Delikate Aufmerksamkeit. Ein Film. 20.45 Fury. Die Abenteuer eines Hengstes, 21.15 Catch, 21.35 Blick auf Norwegen, Ein Kulturfilm, 22.05 bis 22.50 Tagesschau.

„KleineWelt“Besatzung am Ziel

BRIDGETOWN. Die Besatzung des Ballons „Kleine Welt“, die am 12. Dezember auf den Kanarischen Inseln zur Ueberquerung des Atlantiks mit dem Ziel Westindien aufgestiegen war und seit 19 Tagen als verschollen galt, ist in der Gondel treibend von einem Fischutter geborgen und zur Barbadosinseln gebracht worden. Die 4,5 mal 3,3 Meter große Kunststoffgondel war als seetüchtiges Boot konstruiert und mit Lebensmitteln und Trinkwasser für längere Zeit ausgerüstet worden, so daß sich die Besatzung bei Absturz des Ballons über See retten konnte. Die vier Besatzungsmitglieder haben die rund 4000 Kilometer weite abenteuerliche Reise verhältnismäßig gut überstanden.

«WESTFALIA»

Räucher- und Aufbewahrungsschränke in verschiedenen Größen ab Lager lieferbar.

**MASCHINENHANDLUNG
M. Meyer, St.Vith**
Ameler Straße 13 Tel. 174

Die weiße Woche

Betttücher in Biber, Nessel und Leinen

Kopfkissen, Tischdecken, Küchentücher, Frottehandtücher, Badetücher, Wolldecken, Steppdecken

Damenwäsche - Herrenwäsche
Kinderwäsche

Biber, Nessel, Leinen, Chirting, Damast

IM KAUFHAUS

Yvonne GALLOT, St.Vith

Bleichstraße Telefon 201

Gemeinde Heppenbach

Am 30. Januar 1959 findet um 10 Uhr in der Wirtschaft PALM, in Mirfelderbusch, ein

Lokalverkauf

von 91,61 Fm Buchen- und Eichenholz statt. Allgemeine Verkaufsbedingungen, 10 Prozent Aufgeld.

Kataloge sind auf dem Bürgermeisteramt erhältlich. Zwecks Besichtigung und Auskünfte wende man sich an den Förster Herrn STILMANT in Hepscheid, Telephon Amel Nr. 146.

Suche 3-Zimmerwohnung in St.Vith. Auskunft Geschäftsstelle.

Eingetragene V. D. L. Sau 5 Monate alt, zu verkaufen. Moldingen 67.

**Selbständige
Landwirte, Handwerker, Geschäftsleute**

sichert Euch gegen die oft sehr hohen Unkosten bei Operationen infolge von Krankheiten oder Unfall.

LA CONCORDE
rue Ravenstein, 38 Brüssel

garantiert Ihnen, gegen Zahlung einer geringen Prämie, die Rückerstattung der Honorare des Chirurgen, der Aufenthaltskosten im Hospital, sowie sämtlicher zusätzlicher Unkosten, die durch Verordnungen des Chirurgen verursacht werden. Freie Wahl des Chirurgen und des Krankenhauses, sowohl im In- als auch im Auslande - Aufnahme ohne vorherige ärztliche Untersuchung.

Anmeldungen bei folgenden Agenturen:
W. MOLLERS, Wirtzfeld 68
E. DANIEL, Poteaustr. 211, Recht
Für neue Agenturen melde man sich an vorstehende Adressen oder direkt an die Gesellschaft.

Tausende Gewinner...
Tonnen Kaffee als Geschenke...
Bis zum 7. Februar 1959

Beteiligen Sie sich am Wettbewerb der Superkaffees

DELHAIZE "LE LION"

Einfache SPIELREGEL:

Fügen Sie Ihrem Teilnahmeschein 3 leere 250 gr. Delhaize - Kaffeetüten bei und beantworten Sie nachstehende 6 Fragen:

1. Nennen Sie 5 unserer 9 verschiedenen Kaffeesorten.
2. Geben Sie die Preise dieser Kaffeesorten an.
3. Geben Sie die Hauptfarbe der verschiedenen Sorten Tüten an.
4. Ist auf jeder Delhaize - Kaffeetüte ein Datum?
5. Liegt in jedem Delhaize - Kaffee 1 Garantiebon?
6. Geben Sie die Ihrer Meinung nach, interessanteste Sorte Delhaize - Kaffee an!

Jeder, der obige 5 Fragen beantwortet hat, und bei Nr. 6 die meistgenannte Sorte getippt hat, erhält 1 Pfund Rodeo - Mokka - Dessert Gratis!

In allen Delhaize - Geschäften erhalten Sie beliebig viel Teilnahmescheine und werden Sie gerne gut beraten!

Delhaize - Kaffee steht's frisch und preiswert!!

250 gr. Reklame (rote Packung)	nur 19.25 Fr.
250 gr. Standart (grüne Packung)	nur 23.75 Fr.
250 gr. Mariana (rote Packung)	nur 26.50 Fr.
250 gr. Caracoli (gelbe Packung)	nur 27.50 Fr.
250 gr. Rodeo-Mokka (beige Packung)	nur 29.75 Fr.
250 gr. Ultra (blaue Packung)	nur 31.50 Fr.

Suche ca. 20 ff. Fichten
SCHNITTHOLZ
zu kaufen gegen Barzahlung.
2 bis 3 Stämme pro fm. Angebote, bitte an die Werbe-Post.

Zu verkaufen
Brennholz
auf dem Stock (nicht gehauen). Sich wenden an Maurice Antoine, La Concession, Beho. Tel. Gouvy 99.

Einige Posten Körbe
ZU VERKAUFEN
Aldringen Nummer 18.

Wer irrtümlich meinen Mantel auf Sylvesterabend im Hotel zur Post vertauscht hat, wird gebeten, ihn im Kaufhaus Yvonne Gallot, St.Vith abzugeben.

In- u. Auslandsfahrten
Tag- und Nachtdienst
TAXI
Joseph Herbrand
BORN
Telefon Amel Nr. 166

Motorrad
Sachs 150 cm., wie neu, preiswert abzugeben. Charles Thomas, Xhoffraix 30.

Sofort lieferbar: Erstklassiges
Feld- u. Kleeheu
sowie
Futterstroh
Preise sehr günstig
N. Maraitte - Corman
ST. VITH
Viehmarkt Tel. 63 u. 290

Kunert Strümpfe

Nahtlos 2 fädig Fr 79—
Netz Nahtlos Fr 99—

Eine Welt-Marke Eine Welt Qualität

Modehaus Agnes HILGER / St.Vith

**Jetzt ist die Bahn frei zum
GROSSAUSVERKAUF bei**



Ob Sie's glauben oder nicht!
Die Winterschlussverkaufspreise bei uns sind jetzt gerade zu lächerlich!!!

- 20 %** (Jawohl, Sie haben richtig gelesen: zwanzig Prozent) auf Herren- u. Knabenwintermäntel u. auf Herrenanzüge.
- 10 %** auf Kindermäntel und Anzüge
- 10 %** auf Canadiennes, Kegenmäntel und Gabardines.

Restposten in Herrenoberhemden zu stark herabgesetzten Preisen.

Wir haben die Preise bis zur letzten Grenze herabgesetzt und haben die gleiche Qualität beibehalten.

Jetzt heißt es: von diesem Angebot profitieren soweit es nur geht!

WIR BEGINNEN AM 15. JANUAR

Guterhaltene Mahlmühle zu kaufen gesucht. E. Neuens, Deidenberg Nr. 30.	Mehrere Buchen- u. Kirschbäume von 1 - 3 Festmeter, zu verkaufen. Peter Barth, Alster-Reuland.	Junge trächtige KÜH und Stierkalb, zu verkaufen. Franz Piront, Eibertingen Post Amel.
--	---	--

**Hausfrauen sparen Geld...
und füllen Ihr Markenheftchen im...**

Winter-Reklameverkauf
bei **DELHAIZE** Tel. 257
St. **G. SCHAUS**

PREIS: QUALITÄT: RABATTMARKEN:

3 Dosen Tomatenpüree	statt Fr. 12.-	a Fr. 9.50	oder 20 Märkchen
1 Dose Pilchard	statt Fr. 8.50	a Fr. 6.25	oder 2 Märkchen
1 Pfund-Paket Nüsse	statt Fr. 20.-	a Fr. 17.50	oder 20 Märkchen
1 Kg schöner Reis	statt Fr. 11.-	a Fr. 10.50	oder 4 Märkchen
1 Dose Suppe 4 Rationen UNOX od. M. THUMAS	statt Fr. 12.50	a Fr. 10.-	oder 20 Märkchen
1 D. Weiße Bohnen in Tomatensauce od. Princessbohnen M. Thumas	statt Fr. 12.50	a Fr. 10.-	oder 20 Märkchen
2 Pak. Teigwaren	statt Fr. 12.-	a Fr. 9.80	oder 18 Märkchen
1 Dose Bruchspargel	statt Fr. 13.50	a Fr. 11.-	oder 12 Märkchen
1 D. 450 gr. Marmelade	statt Fr. 13.50	a Fr. 11.-	oder 24 Märkchen
1 Fl. Vin des Moines	statt Fr. 32.-	a Fr. 29.-	oder 24 Märkchen
1 Fl. Fine 32 Prozent	statt Fr. 125.-	a Fr. 115.-	oder 80 Märkchen
1 Fl. Eierlikör Bols	statt Fr. 135.-	a Fr. 125.-	oder 80 Märkchen
1 Fl. Stärkungswein	statt Fr. 59.-	a Fr. 54.-	oder 40 Märkchen
1 Kehrbürste „Extra“	statt Fr. 17.50	a Fr. 15.-	oder 20 Märkchen
5 Pakete Henko	statt Fr. 22.50	a Fr. 15.-	oder 60 Märkchen
5 Pakete Duxon od. Pre	statt Fr. 30.-	a Fr. 27.50	oder 20 Märkchen
4 Dosen Reibrettstifte	statt Fr. 10.-	a Fr. 8.-	oder 32 Märkchen
1 Fl. Herdputz Ena - Blitz od. Toif, od. Jumbo usw.	statt Fr. 15.-	a Fr. 13.-	oder 16 Märkchen
1 Dose Schuhcreme gleich welche Marke zusätzlich 10 Märkchen			
1 Kilo Buchweizenmehl 16.- Fr.			2 Kilo Apfelsinen 24.- Fr.

Jede Woche frischer Fisch und Frisches Geflügel!!

Eicher

Nichts geht über einen Eicher

Garage Nic. Close Amel, Tel. 33

Andri...
gen...
tuge...
Bran...
E...
rem...
die p...
dem...
Thi...
Für...
unter...
Enke...
Mit...
Kran...
und...
Fuss...
Sch...
Wir...
200...
mein...
200...
E...
sowie...
Berg...
Gewinn...
607 2274
6012 3120
5013 5005
1300 790
1742 572
5802 338
4019 2094
4070 4080
000 500
Vieh und
Notschl
Joh. Heind
1000...
Eine g...
de...
Son...
in...
Das prakt...
Wette...
Damen...
ST. V. I.

Fi 79 -
Fi 99 -

St. Vith

St. Vith

frei zum
AUF bei

and

sind jetzt gerade

zwanzig Prozent)
auf Heizenzüge

Gebirgsbahn

herabgesetzten Preisen

herabgesetzt

Angebot profitieren
geht!

5. JANUAR

ausgezeichnete
und überaus
Früh Preis, überaus
Paul Amel.

Lebten im ...

DELHAIZE
G. SCHAUS

Fr. 6.00 oder 10 Mückchen
Fr. 8.00 oder 2 Mückchen
Fr. 12.00 oder 10 Mückchen
Fr. 16.00 oder 4 Mückchen

Fr. 20.00 oder 20 Mückchen

Fr. 24.00 oder 18 Mückchen

Fr. 28.00 oder 12 Mückchen

Fr. 32.00 oder 24 Mückchen

Fr. 36.00 oder 30 Mückchen

Fr. 40.00 oder 36 Mückchen

Fr. 44.00 oder 42 Mückchen

Fr. 48.00 oder 48 Mückchen

Fr. 52.00 oder 54 Mückchen

Fr. 56.00 oder 60 Mückchen

Fr. 60.00 oder 66 Mückchen

Fr. 64.00 oder 72 Mückchen

Fr. 68.00 oder 78 Mückchen

Fr. 72.00 oder 84 Mückchen

Fr. 76.00 oder 90 Mückchen

Fr. 80.00 oder 96 Mückchen

Danksagung

Aufrichtigen Dank sagen wir hiermit allen Nachbarn und freiwilligen Helfern, sowie der Feuerwehr von Weismes für ihre tatkräftige Mitarbeit bei den Rettungsarbeiten und Löscharbeiten beim Brand unseres Hauses.

Der Versicherungsgesellschaft „Assurance Liégeoise“ und ihrem Agenten B. Schmatz, St. Vith, ebenfalls herzlichen Dank für die prompte und großzügige Regelung dieses großen Brandschadens.

Familie Matth. Schütz

Thirimont, im Januar 1959.

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode unseres innigstgeliebten Sohnes, unseres lieben Brüderchens, Enkels, Neffen und Vettters

Reinhold

sei es durch liebevolle Worte des Trostes, durch Schrift, Messe-Kranz- und Blumenspenden, sowie Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit, sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, unseren tiefempfundenen Dank aus. Besonderen Dank den Lehrpersonen und den Schulkindern.

Familie Peter Lentz-Kohnen,

Schoppen, im Januar 1959

Danksagung

Wir danken allen aufrichtig und von ganzem Herzen, für die überaus vielen Beweise wohlthuender Anteilnahme beim Heimgange meines unvergesslichen Gatten, unseres herzensguten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers

ANTON ZEYEN

Besonderen Dank gilt unserem hochwürdigen Herrn Pfarrer, sowie den edlen Messe-, Kranz- und Blumenspendern.

Im Namen aller Angehörigen :

Maria Zeyen und Kinder.

Burg-Reuland, im Januar 1959.

Musikverein „Einigkeit“ Montenau

Verlosung vom 21. Dezember 1958

Gewinnnummern:	3537	4452	3537	3086	4432	4389	1756
647	2124	1922	1903	3546	1659	166	1272
3932	3539	1343	1430	4707	2647	1862	4156
1603	1655	2382	3548	4043	3612	877	1115
1393	790	442	1107	2171	4172	3559	428
1742	972	4605	667	43	4601	685	
3463	195	2282	4432	4389	1756	1272	
4409	2394	1257	1132	4041	4221	4156	
4470	4192	595	2322	232	3839	1115	
865	188	80	1751	86	1823	2646	

Die Gewinne können bis zum 15. Januar 1959 im Lokale Johann Heindrichs in Montenau abgeholt werden. Die Gewinne die bis zu diesem Datum nicht abgeholt worden sind verfallen dem Verein.

Kaufe ständig minderwertiges
Vieh und Notschlachtung
Jakob Heindrichs, Born
Telefon Amel 42

Komplettes
Eichen - Esszimmer, wie neu, aus Privathand, zu verkaufen, Weismes, Büttgenbach Straße 33.

Volkswagen in einwandfreiem Zustand, umständehalber preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Milchkannen zum Neuzerzinnen werden angenommen bis zum 1. März 1959 (Gummiringe entfernen)
Maschinenhandlung
M Meyer, St. Vith
Ameler Strasse 13 Tel. 174

Ständig
Heu und Stroh abzugeben. Gebr. Lentz, Ivelingen, Tel. Amel 62.

SCHAUMANN
Räucher- und Aufbewahrungsschränke
Stabile Konstruktion
Preiswert
Betriebsicher
10000fach bewährt

Fordern Sie Prospekte an
Maschinenhandlung
STRUCK
Neidingen 3 / Telefon 340

Eine günstige noch nie dagewesene Gelegenheit:

Sonder - Angebot in LODENMÄNTEL

Das praktische Kleidungsstück für Wind und Wetter zu stark herabgesetzten Preisen.

Damen- und Herrenkleidung



S T V I T H Hauptstraße

Amtsstuben der Notare Dautrelepont in St. Vith und Bodet in Eupen

Versteigerung

einer sehr schönen FICHTENKULTUR in BORN.

Dienstag, den 20. Januar 1959 um 3 Uhr

in der Wirtschaft W. Heindrichs, Born, im Auftrage der Geschw. Lennartz, auseinandersetzungshalber meistbietende Versteigerung in einer Sitzung von:

Gemeinde Born

Sehr schöne Fichtenkultur (60jährig), zusammenliegend, gelegen „Hinter der Eid“, kat. Flur 25 Nr. 70-15 in Größe von 2 ha 12,07 Ar.

Günstige flache Lage zwischen Born u. Hünningen an fahrbarem Weg. Der Holzbestand (etwa 800 cbm) umfaßt etwa 20 Prozent Grubenholz u. 80 Prozent sehr schönes schlagreifes Schnittholz. Sehr leichte Abfuhr.

Auf Wunsch werden der Holzbestand und der Grund getrennt versteigert.

Der Boden eignet sich vorzüglich zur Urbarmachung.

Für Ausk. u. Besichtigung sich wenden **mittwochs u. samstags von 2 - 4 Uhr** an: Otto Lennartz in Born oder Peter Niessen in Emmels Nr. 25 a.

Weitere Auskünfte erteilen:
Notar Dautrelepont, St. Vith, Telefon 42
Notar Bodet, Eupen, Telefon 521.30.

Amtsstube des Notars Louis DOUTRELEPONT, Dr. Juris, St. Vith, Tel. 42.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung

Mittwoch, den 21. Januar 1959 um 14 Uhr

wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft Philipp COLONERUS in Schönberg, auf Anstehen der Eheleute SANTER - WAXWEILER Johann in Kettenis, die nachstehenden Parzellen öffentlich meistbietend versteigern.

Gemeinde Schönberg

1. Flur 6 Nummer 228-2, In der Weberbach, Wiese, 37,90 ar,
2. Flur 6 Nummer 765-249, Auf Seiferscheid, Acker, 26,84 ar,
3. Flur 9 Nummer 590-132, Am Neuland, Acker, 28,59 ar,
4. Flur 6 Nummer 754-292, Hinter Hasert, Fichtenholz, 11,38 ar,
5. Flur 9 Nr. 245, auf'm Knopf, Acker, 25,67 ar,
6. Flur 9 Nummer 757-9, Vor Wingserscheid, Acker, 29,10 ar.

Kaufliebhaber werden gebeten ihr Heiratsbuch oder einen Auszug aus der Geburtsurkunde mitzubringen.

Auskünfte erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars. Louis DOUTRELEPONT

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft eine Schlagkarre, 1 Ackerwagen (gebraucht) u. 1 neue Jauchepumpe mit Motor zu verkaufen.
Joseph Lejoly - Livet, Faymonville

Erstklassiges
Feldheu und Futterstroh
Lieferung frei Haus
J. P. Deutsch, St. Vith
Wiesenbachstr. Tel. 293

ZU VERKAUFEN
1 Schleifringmotor 10 P. S., 1 Schlepperanhänger mit Eisenkasten und Kipper, Hauswasseranlage, neu mit Druckkessel, 150 ltr.: 7.800 Fr. Maschinenhandlung Struck, Neidingen, Tel. 350, St. Vith.

WOHNUNG zu vermieten. Abgeschlossene Etage (II. Etage) 3 bis 5 Zimmer, mit Bad und Heizung, Rathausstraße Nr. 47.

Kaufe minderwertiges **Vieh** mit und ohne Garantie. Richard Schröder, Amel, Tel. Nr. 67

Witwer, Anfang 60, gutes Äußeres, vermögend, Kaufmann, wünscht **Bekanntschaft** mit Fräulein oder Witwe in gleichem Alter. Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle.

Hotel PIP - MARGRAFF, St. Vith, Telefon 25, sucht zum baldigen Eintritt, seriöses **Serviermädchen** für Restaurant und Cafe mit deutschen und französischen Sprachkenntnissen.

Von 2 mittelschweren, zugfesten **Arbeitspferden** (Stuten), steht eins zu verkaufen. Auskunft Breitfeld Nummer 13.

Elektrische Schleuder in neuwertigem Zustand sowie ein **KLA VI ER** Marke Blüthner, preiswert zu verkaufen, Montenau Nr. 39

Haushaltshilfe nach St. Vith gesucht - 1 Nachmittags (Mittwoch oder Samstag). Schreiben unter Nummer 2234 an die Geschäftsstelle des Blattes.



LEISTUNGSSTARK
WIRTSCHAFTLICH
LANGLEBIG
Beratung und Verkauf.

Durch den Generalvertreter der Ostkantone
Walter Piette, St. Vith - Tel. 66

Großes Ersatzteillager - Reparaturwerkstätte Kundendienst

Ab 15. Januar 1959

Winter-Schluss Verkauf

Alles moderne Hütte - Unglaubliche Preise

Marg. WEICKER Modistin
S T V I T H Pulverstraße

Weihnachts-Verlosung in Büllingen

Ziehung am 11. Januar 1959, nachmittags 16 Uhr im Hotel Dahmen

Man bittet, die Gewinne bis zum 31. 1. 59 abzuholen

VERLOSUNG

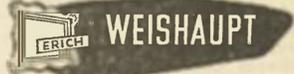
des St. Wendelinus - Junggesellenverein Wallerode

1042	796	989	954	22	1270	432
903	413	1029	74	467	1013	203
121	1316	1183	1486	551	1362	277
1014	741	1198	1345	374	1364	937
373	1000	487	1231	1264	502	630
127	1293	1493	768	1381	904	63
622	1281	765	1113	879	1439	761
733	659	343	614			

Die Gewinne können bis zum 1. Februar im Lokale Krings abgeholt werden. Die bis zu diesem Datum nicht abgeholt Gewinne verfallen dem Verein.

Jetzt

sollten Sie Ihre **Illustrierten ZEITSCHRIFTEN** einbinden lassen.



BUCH EINBÄNDE
BILDERRAHMEN
S T V I T H Telefon 269

Schöne Gelegenheitskäufe

in Traktoren von allen Marken und Landmaschinen.

Fa. Braquet
ULFLINGEN TEL. 91

Für Ihre Fahrten nach **Aachen**

sowie für sämtliche Reisen im In- u. Ausland, die günstigsten Kilometerpreise.
AUTOVERMIETUNG Paul FEYEN
MONTENAU
Telefon Amel Nr. 139

